Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

259 (6.6.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 6. Juni 1930.

46. Jahrgang. Nr. 259.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Einigung im Kabinett.

Einprozentige Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung / Lohn- und Gehaltsempfänger werden zur „Reichshilfe" herangezogen / Die Ledigensteuer kommt / Ein großzügiges Bauprogramm

m. Berlin, 5. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Reichsregierung hat auch am Donnerstag fünf Stunden gebraucht, um mit der Novelle zur Arbeitslosenversicherung und den Deckungsvorschlägen fertig zu werden. Verhältnismäßig leicht ging die Vorlage zur Arbeitslosenversicherung über die Bühne. Hier war man sich schon am Dienstag in allen Punkten fast restlos einig geworden. Es brauchte eigentlich jetzt nur noch die Beitragshöhe festgesetzt zu werden.

Das Kabinett hat sich für eine einprozentige Heraufsetzung entschieden.

Es fragt sich allerdings, ob die Parteien im Reichstag, namentlich die Deutsche Volkspartei, mit dieser Regelung einverstanden sind. Soweit wir unterrichtet sind, scheint die Wirtschaft selbst im gegenwärtigen Augenblick auch eine einprozentige Erhöhung hinnehmen zu wollen, wenn aus dem Preis- und Lohnabbau etwas wird.

Die Voraussetzungen hierfür, soweit die beiden sozialen Gruppen, die Arbeitnehmer und Arbeitgeber in Frage kommen, sind schon geschaffen. Man ist sich in der Unterausschußsitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, die am Donnerstag zur Behebung der letzten Schwierigkeiten stattfand, einig geworden. Unmittelbar nach Pfingsten, wahrscheinlich am Dienstag oder Mittwoch, werden die Unternehmer und Gewerkschaftsvertreter zum Reichspräsidenten gehen, der sie dann in feierlicher Form auffordern wird, die Arbeitsgemeinschaft abzuschließen und an einen umfangreichen Lohn- und Preisabbau heranzugehen. Soweit sich die Dinge zur Zeit übersehen lassen, soll diese Aktion darauf abgestellt sein, die Kaufkraft der Löhne nicht zu schmälern, das heißt

Preisabbau und Lohnabbau sollen sich die Waage halten,

sodaß für gekürzte Löhne die gleichen Erzeugnisse zu haben sind, wie das augenblicklich der Fall ist.

Den Beratungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung folgte dann eine sehr ausgiebige Aussprache über die Deckungsvorschläge, über die man sich am Dienstag in den Grundzügen schon einig geworden war. Das amtliche Kommuniqué zählt die vom Kabinett ins Auge gefaßten Deckungsmöglichkeiten einzeln auf. Interessant ist, daß die Regierung doch

auf das Notopfer zurückgegriffen

hat, für das sie den Ausdruck „Reichshilfe" gefunden hat. Das Notopfer soll auf alle Lohn- und Gehaltsempfänger umgelegt werden, und zwar in der Weise, daß 3 bis 4 Prozent der Einkommensteuer erhoben werden. Eine böse Ueberraschung für alle Junggesellen bildet

die Ledigensteuer,

die zehn Prozent von der Einkommensteuer ausmachen soll. Außerdem haben die Ledigen noch zum Notopfer beizutragen, und zwar den gleichen Satz, der für alle anderen Steuerzahler in Frage kommt.

Ueber das Ausgabensenkungsgesetz ist eine Einigung noch nicht herbeigeführt worden. Man hat es lediglich in seinem rohen Entwurf besprochen. Die Beratungen darüber sollen nach dem Pfingstfest fortgesetzt werden. In politischen Kreisen nimmt man aber an, daß diese Vorlage überhaupt erst im Herbst den Reichstag wird beschäftigen können.

*

Amtlich wird zu der Kabinettssitzung mitgeteilt: Das Reichskabinett trat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning heute zu seiner letzten Sitzung vor Pfingsten zusammen. Die mehrwöchigen Beratungen der Reichsregierung über die Arbeitslosenversicherung und die übrigen mit der schwierigen Wirtschafts- und finanzpolitischen Lage zusammenhängenden Fragen wurden in der heutigen Kabinettssitzung zu Ende geführt. Das Reichskabinett beschloß, die Reform der Arbeitslosenversicherung in weitgehender Anlehnung an die Beschlüsse des Vorstandes der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, jedoch mit der Maßgabe, daß der Beitrag von 3½ auf 4½ erhöht wird. Die wesentlichen Aenderungen im Gesetz, darunter die Beitragsfestsetzung, sind bis 31. März 1931 begrenzt. Eine Entlastung der Wirtschaft soll durch gleichzeitige Vorlage eines Gesetzes über die Reform der Krankenversicherung angestrebt werden.

Sodann verabschiedete das Kabinett die weiteren Gesetzentwürfe, die den Ausgleich auf sozialem Gebiete und der Mindereinnahmen des Haushalts zu decken bestimmt sind, nämlich ein Gesetz über die vorübergehende Reichshilfe durch die Festbesoldeten im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft. Das Gesetz sieht auch einen Beitrag aus den Tantiemen der Aufsichtsräte vor, ferner einen Sonderbeitrag in Höhe von 10 v. H. der Einkommensteuer für Ledige. Dazu tritt ein durch Schätzung der Steuerfristen in der Zigarettenindustrie für das laufende Jahr zu beschaffender Betrag, der mit einer Verlängerung der Kontingentierung für die Zeit bis zum 1. April 1932 verbunden ist. Hierdurch wird zusammen mit den durch nochmalige Durchprüfung des Haushalts 1930 herbeizuführenden Ersparnissen ohne neue, die Wirtschaft belastende Steuern eine volle Deckung des Haushalts gefunden werden.

Das Kabinett beschäftigte sich sehr eingehend mit dem Kernproblem der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzlage und dem nicht in ausreichendem Tempo stattfindenden Absinken der Arbeitslosigkeit. Es legt entscheidendes Gewicht auf die Wiedereinbeziehung von Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozeß durch Einleitung größerer den wirtschaftlichen Notwendigkeiten entsprechenden Arbeiten. Die Reichspost wird in der nächsten Zeit eine umfangreiche Auftragserteilung über das bisher vorgesehene Maß hinaus vornehmen. Mit der Reichsbahn werden morgen die eingeleiteten Verhandlungen mit dem Ziele fortgesetzt, sie gleichfalls in die Lage zur Vergebung dringender Aufträge zu versetzen. Verschiedene Wege hierzu erscheinen gegeben. Der Kleinwohnungsbau an denjenigen Orten, an denen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ein dringendes Bedürfnis bejaht werden kann und an denen gleichzeitig besonders große Arbeitslosigkeit vorliegt, wird durch Zurverfügungstellung zusätzlicher Mittel gefördert werden. Es ist im laufenden Jahre **der weitere Bau von 35 000 bis 40 000 Wohnungen vorgesehen, welcher bis 150 000 Bauarbeitern Arbeitsgelegenheit verschafft.**

Das Kabinett hat die Vorlegung eines Gesetzes beschlossen, daß den Reichsarbeitsminister zu allgemeinen Anordnungen ermächtigt, durch welche die zweckmäßige Verwendung der zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel und tragbarer Mieten für die minderbemittelte Bevölkerung sichergestellt werden. Diese Grundsätze sollen bereits bei der Vergebung des zusätzlichen Bauprogramms Anwendung finden. Dabei wird der vom Kabinett für die Wirtschaft im ganzen als notwendig angesehene Gesichtspunkt einer Herabsetzung von Kosten und Preisen für das Gebiet der Bauwirtschaft mit Nachdruck verwirklicht werden. Ein allgemeines Straßenbauprogramm, das den notwendigen Ausbau des vorhandenen Netzes vorsieht, ist in Aussicht genommen. Die Beschaffung der Mittel wird vorbereitet.

Das Kabinett trat alsdann in eine Beratung über die Möglichkeit einer allgemeinen Senkung der Produktionskosten und Preise ein. Diese Beratungen werden nach Pfingsten fortgesetzt.

Die Sitzung des Kabinetts schloß mit der Prüfung der vom Reichsfinanzminister vorgelegten Ausgabensenkungs- und Spar-Gesetze. Es erklärte sich mit ihren Grundzügen einverstanden. Eine zweite Lesung und Beschlußfassung über die Einzelheiten wird in einer Sitzung unmittelbar nach Pfingsten stattfinden.

„Graf Zeppelin" über Spanien:

Kurzer Aufenthalt in Sevilla.

Auf der Fahrt nach dem Heimathafen.

m. Sevilla, 5. Juni. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Das Luftschiff hat auf seinem letzten Fahrtabschnitt bis Sevilla einigermaßen gutes Wetter angetroffen, denn es konnte die Reise unbehindert und schnell beenden. So kam es auch, daß die Flugplatzleitung in Sevilla gar nicht auf eine so zeitige Ankunft gerechnet hatte, sodaß,

als der „Graf Zeppelin" schon um 16.30 Uhr über dem Flugplatz erschien, überhaupt noch keine Vorbereitungen für die Landung getroffen

worden waren. Es wurde sofort von dem Luftschiff angefragt, ob es möglich wäre, um 18 Uhr zu landen. Gleichzeitig wurde die Weisung erteilt, daß die neuen Passagiere sich zur Weiterfahrt nach Friedrichshafen für diese Zeit bereit halten sollten, da ein Aufenthalt in Sevilla nicht lange möglich sei. Also mußte der Zeppelin noch etwas spazieren fliegen, bis alles auf dem Flugplatz geregelt worden war.

Unterdessen hatte sich auch gleich eine große Menschenmenge eingefunden, die gespannt auf das Wiedererscheinen des Luftschiffes wartete. Auf dem Flugplatz selbst wurde eine reichliche Menge Benzin, Oel und etwa 10 000 Kubikmeter Füllgas bereitgestellt, damit die Abfahrt des Schiffes keine Verzögerung erleide. Kaum war eine Stunde vergangen, so erschien der Zeppelin wieder am Horizont, nahm direkten Kurs auf den Flugplatz,

ging langsam nieder, warf die Haltetaue aus, und schon war die Landung geschehen.

Die anwesenden Zuschauer waren noch im größten Jubel, da wurden auch schon die Lebensmittelvorräte ergänzt. Die neuen Passagiere betraten das Luftschiff, die Parole hieß eben „eilen!", denn Dr. Eckener wollte mit peinlichster Pünktlichkeit um 18 Uhr 30 schon wieder nach Friedrichshafen starten.

Bald war das Letzte im Luftschiff verstaut, dann ertönte der Ruf „Luftschiff marsch". Genau um 18.30 Uhr erhob sich das Schiff unter dem brausenden Jubel der Menge zu der Fahrt in den Heimathafen. Sicherlich werden die Spanier es außerordentlich bedauert haben, daß sich der Zeppelin nur so kurze Zeit bei ihnen aufhalten konnte.

Bayern verbietet Kundgebungen in Uniform.

Eine Vorbeugungsmaßnahme gegen politische Ausschreitungen.

TU. **München 5. Juni. Anläßlich der politischen Ausschreitungen der letzten Zeit hat die bayerische Regierung ein Verbot von Kundgebungen in Uniformen erlassen. In einer amtlichen Mitteilung heißt es, das bayerische Staatsministerium des Innern hat mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres für das ganze Land alle diejenigen Versammlungen unter freiem Himmel, insbesondere Aufzüge, Aufmärsche, Propagandamärsche und Kundgebungen verboten, an denen sich Mitglieder von politischen Vereinigungen oder von Schutzeinrichtungen oder Vereinigungen in einheitlicher Art der Kleidungen (Uniformen, Bundeskleidung) beteiligen. Den Anlaß zu dieser Anordnung gaben die zahlreichen Zusammenstöße von Angehörigen verschiedener politischer Richtungen, die im Laufe der letzten Monate wie im übrigen Reiche so auch in Bayern vorgekommen sind. Diese Ausschreitungen haben ihren Grund in den starken politischen Meinungsverschiedenheiten. Den äußeren Anstoß gab hierzu aber in der Regel der Umstand, daß die politische Gesinnung durch äußere Abzeichen zum Ausdruck gebracht wird. Häufig hat schon die bloße Begegnung uniformierter Gruppen zu Zusammenstößen geführt. Es bleibe nun nichts anderes übrig als diesen äußeren Anlaß zu beseitigen.**

Der Eindruck in Berlin

m. Berlin, 5. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Uniformverbot der Münchener Regierung hat in Berlin großen Eindruck gemacht. Allgemein herrscht die Auffassung vor, daß jetzt unverzüglich die übrigen Länderregierungen folgen müßten. Darüber besteht allerdings kein Zweifel, daß das Verbot des Uniformtragens die Austragung politischer Händel auf der Straße nicht völlig ausschließt. Diese Maßnahme ist aber doch

geeignet, dem inneren Frieden zu dienen,

weil sich immer wieder herausgestellt hat, daß die Mehrzahl von blutigen Raufereien auf das Zusammenstoßen uniformierter politischer Gruppen zurückzuführen ist. Beachtenswert ist das Vorgehen der Münchener Regierung vor allem deswegen, weil sie ohne Rücksicht auf die parteipolitische Einstellung der uniformierten Verbände ihr Verbot erlassen hat, das sich also auf die Nationalsozialisten ebenso wie auf das Reichsbanner und den Stahlhelm erstreckt.

Wenn München sich zu diesem Schritt veranlaßt gesehen hat, dann dürften dabei Erwägungen der jüngsten Polizeiministerkonferenz in Berlin mitgesprochen haben. Hier hat man sich sehr eingehend über die Bekämpfung des politischen Rowdytums ausgesprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Es kommt aber noch ein anderes hinzu. In Bayern haben sich die Aufmärsche der Nationalsozialisten außerordentlich vermehrt. Dabei treten die Anhänger Hitlers regelmäßig in gewaltigen Massen auf. Das hat die Bayerische Volkspartei bedenklich gemacht.

Sie fürchtet offenbar eine Wiederholung der Ereignisse des Jahres 1923, das umsomehr, weil die Ulmer Affäre gezeigt hat, daß die Nationalsozialisten sich auch an die Reichswehr heranmachen, was den Reichswehrminister kürzlich veranlaßte, eine Anweisung an die Reichswehr hinausgehen zu lassen. In diesem Erlaß macht Groener auf ein Wort Seeckts aufmerksam, wonach die propagandistische Einwirkung auf Reichswehrangehörige nur den Zweck verfolge, sie zum Ungehorsam anzuhalten, wodurch die Disziplin der Armee in verbrecherischer Weise erschüttert würde. Dieses Wort Seeckts gelte heute noch.

In Berlin glaubt man, daß es der bayerischen Regierung verhältnismäßig leicht sein werde, das Demonstrationsverbot in Uniform durchzuführen, weil Bayern wenig Industriestädte aufweist und die Bevölkerung auf dem Lande zum großen Teil den radikalen Elementen ablehnend gegenübersteht.

Schwere Zusammenstöße in Berlin.

★ Berlin, 5. Juni. **(Funkspruch.) Zu schweren Zusammenstößen kam es am Donnerstag abend zwischen Erwerbslosen, die von einer Versammlung im Lustgarten unter Absingen kommunistischer Lieder nach dem Friedrichshain zogen, und der Polizei. Die Menge bewarf die Polizei mit Steinen und schlug mit Stöcken auf sie ein. Die Polizei machte zunächst von dem Gummiknüppel Gebrauch. Aus der Menge fielen Schüsse, die von der Polizei mit Schreckschüssen erwidert wurden.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Gelehrter wird geehrt.

Die Feierlichkeiten zu Ehren Dr. Schmidt-Otts.

★ **Berlin**, 5. Juni. (Funkspruch.) Der 70. Geburtstag des Staatsministers a. D. Dr. Schmidt-Ott, des Präsidenten der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, wurde am Donnerstag mit einer besonderen Feier begangen. Als Erster sprach Geheimrat Professor v. Dyck, der erste Vizepräsident der Notgemeinschaft, an Stelle von Exz. v. Harnack, der am Erscheinen verhindert war. Er wies auf die großen Verdienste Professor Schmidt-Otts hin und übergab ihm als äußeres Zeichen des Dankes ein neu herausgekommenes Buch „50 Jahre deutsche Wissenschaft".

Reichsinnenminister Dr. Wirth

überreichte im Auftrage des Reichspräsidenten den Adlerschild des Deutschen Reiches und sprach die Glückwünsche der Reichsregierung aus. Dr. Wirth wies darauf hin, daß die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft aus der furchtbaren Not des Zusammenbruchs vor zehn Jahren entstanden sei. Sie habe die Aufgabe, der deutschen Wissenschaft die notwendigen Mittel für ihren Fortbestand zu gewinnen und sich für die sachgemäße Verteilung und Verwendung der Mittel einzusetzen. Sie sei vom Glück begünstigt gewesen, denn sie habe in Dr. Schmidt-Ott einen Führer gefunden. Der Erfolg sei daher nicht ausgeblieben. Allerdings seien auch heute die Tage der Not noch nicht vorüber und die Mittel für kulturelle Zwecke in Deutschland knapp. Aber deutschen Gelehrten seien fruchtbare Arbeitsstätten erhalten geblieben und ihre Geltung im Auslande sei wieder gestiegen.

Im Auftrage des Reichstags erklärte Prälat Professor Dr. Schreiber, daß die Volksvertretung den Wünschen der Notgemeinschaft stets mit Wohlwollen gegenübergestanden habe, da sie den großen Wert dieser Einrichtung erkannt habe. Der preußische Kultusminister Dr. Grimme betonte den Wert der Arbeit, die durch Professor Schmidt-Ott für das deutsche Forschungswesen geleistet worden sei. Im Namen der Hochschulen der nichtpreußischen Länder überbrachte

der badische Gesandte Dr. Honold

dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche. Admiral Raeder, der Chef der Marineleitung, wies besonders auf die Expeditionsfahrt des „Meteor" im Atlantik in den Jahren 1924 und 1925 hin, durch die ein besonderes Band zwischen Marineleitung und Notgemeinschaft geknüpft worden sei. Im Auftrag der Rektorenkonferenz verlas Professor Eisfeld-Halle eine Glückwunschadresse. Prof. Tillmann-Bonn überbrachte dem Jubilar eine Stiftung, die bisher 140 000 Mark erreicht hat. Für die preußische Akademie der Wissenschaften sprach Professor Heymann, während die sächsische Akademie der Wissenschaften durch Geheimrat Le Blanc dem Jubilar die Ehrenmitgliedschaft antrug. Prof. Wettstein von der Wiener Akademie der Wissenschaften erklärte, daß Professor Schmidt-Ott zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät Wien ernannt worden sei. Für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und den Reichsverband der deutschen Industrie sprach Geheimrat Dr. Duisberg-Leverkusen.

Nachdem ferner Dr. v. Stauß, Staatssekretär a. D. Lewald, Staatssekretär Zweigert, Geh. Rat Professor Schuring und mehrere andere Redner ihre Glückwünsche zum Ausdruck gebracht hatten, dankte der Jubilar frü die Glückwünsche und Ehrungen und wies darauf hin, daß er eigentlich für sich selbst das Verdienst nicht anerkennen könne, das der Notgemeinschaft gehöre, mit der er über das gewöhnliche Maß seiner Arbeitskraft hinaus gerne auch weiter alles tun werde, was um der Sache willen getan werden müsse.

Deutschlands erster Geldbriefträger gestorben.

m. **Berlin**, 5. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Otto Schlunk, der erste Geldbriefträger des Deutschen Reiches, ist heute im Alter von 88 Jahren in Berlin gestorben. Im Jahr 1872 wurde von der damals noch jungen deutschen Reichspost die Geldbestellung ins Haus eingeführt. Eines Tages wurde der Oberbriefträger Otto Schlunk zu seinem Postinspektor gerufen und gefragt, ob er sich getraue, der erste Geldbriefträger zu werden. Schlunk sagte sofort zu und war von diesem Tage an sechs Wochen hindurch der einzige in Deutschland existierende Geldbriefträger.

Das war bestimmt keine Kleinigkeit, denn er mußte von früh morgens halb 5 Uhr bis in die späten Abendstunden Dienst tun, um als stets gern gesehener Gast seine Geldaufträge zu erledigen. Außerdem mußte Schlunk ungeheure Mengen von Hartgeld herumschleppen, da es in dieser Zeit noch recht wenig Banknoten gab.

Natürlich war dieser Mann in Berlin ungeheuer volkstümlich. Er wurde auch in seiner Beliebtheit nicht von seinen späteren Kollegen verdrängt. Bei 43 Gesamtdienstjahren hat er 30 Jahre sein Amt als Geldbriefträger ausgeübt, um dann in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Die Post hat ausgerechnet, daß Schlunk bis zu seinem 25. Dienstjubiläum über 7½ Millionen Mark ausgetragen hat.

Thüringens Antwort.

TU. **Weimar**, 5. Juni. Das Antwortschreiben der thüringischen Staatsregierung an den Reichsinnenminister, in dem die Stellung Thüringens zu der Polizeifrage dargelegt wird, ist am Donnerstag nach Berlin abgegangen.

Das Reichsgericht entscheidet gegen Thüringen.

T.U. **Leipzig**, 5. Juni. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat in nichtöffentlicher Sitzung am Donnerstag beschlossen, das vom thüringischen Innenminister aufgrund des Republikschutzgesetzes erlassene Verbot der sozialdemokratischen „Eisenacher Volkszeitung" mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

Mißglückte Zwangsvollstreckung.

TU. **Hamburg**, 5. Juni. Wie aus Nindorf bei Lamstedt (Kreis Neuhaus-Oste) gemeldet wird, sollten von dort landwirtschaftliche Maschinen beschlagnahmt und nach Stade gebracht werden. Als die Vollstreckungsbeamten am Donnerstag in Begleitung zweier Landjäger mit einem Kraftwagen die Objekte abholen wollten, fanden sie die Straße nach Nindorf aufgerissen und durch Hindernisse gesperrt. Ein anderer nach Nindorf führender Weg war gleichfalls gesperrt. Hinter den Hindernissen standen Dorfeinwohner mit Ackergeräten in der Hand und nahmen eine drohende Haltung ein, sodaß die Beamten unverrichteter Dinge umkehren mußten. Bei der Staatsanwaltschaft Stade ist bereits eine Anzeige über die Vorkommnisse eingelaufen.

Explosionsunglück bei Prag.

Minenexplosion

auf einem Militärübungsplatz.

er. **Prag**, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) **Heute vormittag ereignete sich auf dem Militärübungsplatz Hrdlorez eine Minenexplosion, durch die zwei Soldaten getötet, drei schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Nach dem amtlichen Bericht übten die Soldaten Minenlegen, wobei sie mit Ekrasit gefüllte Blechbüchsen in mehrere Meter tiefe Gruben legten. Ein Soldat trat unvorsichtigweise auf eine solche Mine, worauf es zu einer entsetzlichen Explosion kam. Zwei in der Nähe stehende Soldaten wurden buchstäblich zerrissen, drei weitere schwer und mehrere andere leicht verletzt. Die Verwundeten wurden in das Divisionskrankenhaus in Prag eingeliefert. Das Prager Garnisonkommando hat eine Kommission zur Untersuchung des Vorfalls an die Unfallstätte entsandt.**

Dreister Raubüberfall

auf eine Sparkasse.

TU. **Oppeln**, 5. Juni. Auf die Nebenstelle der Oppelner Spar- und Girokasse in Peppelau wurde am Donnerstag ein äußerst dreister Raubüberfall verübt. Zwei Männer, die mit einem Auto vor das Sparkassengebäude vorgefahren waren, drangen mit vorgehaltenem Revolver in den Kassenraum ein und bemächtigten sich sofort der Kassenschlüssel. Während der eine der Räuber die Kassenbeamten und zwei im Raum befindliche Kunden in Schach hielt, öffnete der andere den Kassenschrank und raubte daraus 7400 RM. in bar. Noch ehe die Ueberfallenen Alarm schlagen konnten, waren die Täter im Automobil wieder entkommen. Polizei und Landjäger nahmen sofort die Ermittlungen auf. Das Auto, das aus einer Oppelner Garage in der vergangenen Nacht gestohlen worden ist, wurde gegen Mittag völlig zertrümmert auf der Landstraße aufgefunden. In dem Auto fand man noch einige von dem Kassenraub herrührende Geldrollen. Die Täter selbst konnten noch nicht ermittelt werden.

Der Rückzug der Nanking-Armee.

Eine große Eisenbahnbrücke gesprengt.

TU. **Schanghai**, 5. Juni. **Das Hauptquartier der Nanking-Armee teilt mit, daß der Oberbefehlshaber der chinesischen Regierungstruppen in Tsinanfu am Mittwoch befohlen hat, die große Eisenbahnbrücke über den Gelben Fluß zwischen Tsinanfu und Pukau aus strategischen Gründen in die Luft zu sprengen. Die Brücke ist darauf unverzüglich gesprengt worden, um den Vormarsch der nordchinesischen Armee aufzuhalten. Der Oberbefehlshaber hat den ausländischen Konsuln in Tsinanfu mitgeteilt, daß er die volle Verantwortung für den Schutz der Ausländer übernehme und daß in der Stadt voraussichtlich keine Kämpfe stattfinden werden.**

Der „rote Marschall"

sagt einen neuen Weltkrieg voraus.

TU. **Kowno**, 5. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hielt am Mittwoch der „rote Marschall" General Budennyi auf der Moskauer Parteitagung eine großangelegte Rede über die internationale Lage, in der er ausführte, daß Sowjetrußland vor einer großen Kriegsgefahr stehe. Ein neuer Weltkrieg sei nicht ausgeschlossen, und die Sowjetunion müsse stark rüsten, um ihre Wehrmacht zu verstärken. Im Auftrag der Kommunistischen Gewerkschaftsinternationale sprach Losowski, der erklärte, man stehe vor einer neuen revolutionären Bewegung, die mindestens 70 Millionen Menschen umfassen werde. Die letzten politischen Reibungen in Indien hätten bewiesen, daß die Richtlinien der kommunistischen Internationale den Tatsachen entsprochen hätten. Weiter führte er aus, daß die Partei keine Zugeständnisse, weder nach rechts noch nach links machen dürfe, sondern weiter die Politik der Partei und der kommunistischen Internationale betreiben müsse.

Der Weltbund der Völkerbundsligen tagt.

TU. **Genf**, 5. Juni. Die 14. Jahresversammlung des Weltbundes der Völkerbundsligen ist am Donnerstag hier eröffnet worden. Der Weltbund umfaßt zur Zeit 36 nationale, darunter auch eine amerikanische Liga, ferner 14 Minderheitenligen. Den Vorsitz führt diesmal der Vertreter Hollands, Limburg. Die deutsche Abordnung besteht aus 17 Mitgliedern, darunter Graf Bernstorff, Dr. Breitscheid, Dr. Dernburg, Frau Dr. Lüders, Dr. v. Lösch. Auf der Tagesordnung stehen Minderheitenfragen, die Anwendung des Artikels 19 des Völkerbundspaktes (Revision internationaler Verträge), Zusammensetzung des Mandatsausschusses des Völkerbundes, Registrierung der internationalen Verträge beim Völkerbund, die Palästinafrage, die Monroedoktrin, Beitritt der Türkei zum Völkerbund und die Abrüstungsfragen. Auf dem Gebiete der Minderheiten- und Abrüstungsfragen werden Entschließungen vorbereitet, die die Regierungen zu einer aktiveren Führung der Abrüstung und Minderheitenpolitik veranlassen sollen. Ferner liegt ein englischer Antrag vor, das Generalsekretariat des Weltbundes von Brüssel nach Genf zu verlegen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 6. Juni.

Landestheater: Lohengrin, 7—¾11 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr; Operetten- und Schlagerabend, ½9 Uhr.
Kaffee Museum: Abend heiterer Musik, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Künstler-Programm und Tanz.
Residenz-Lichtspiele: Zwei Herzen im ¾ Takt.
Union-Theater: Nachmittags: Noah — Noah. — Abends 9 Uhr: Der Günstling von Schönbrunn.
Gloria-Palast: Meine Schwester und ich. — Mein Herz gehört dir.
Palast-Lichtspiele: Spiel um den Mann. — Bräutigam mit 100 PS.
Kammer-Lichtspiele: Robin Hood. — Versuchung.
Atlantik-Lichtspiele: Das Geheimnis der Höllenschlucht. — Herzog Hanfl.

Regisseure diskutieren

die Krise der Oper.

Unser Berliner Musikmitarbeiter brichtet:

In allen Zeiten der Wandlung und Entwicklung wurde über die aktuellen Theaterfragen diskutiert. Man malte stets große Krisen als welterschütternde Ereignisse an die Wand. Die „Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände" hatte auf ihrer Generalversammlung als Diskussionsthema die Frage der Opernregie zur Diskussion gestellt. Aber bei allen weisen Reden kam in Wirklichkeit nichts heraus. Man vergißt heute, daß die Not der Theater ein wirtschaftliches Problem ist, das der ungeheure Musikverschleiß in Opernhäusern und Konzertsälen die Nachfrage weit übersteigt und daß eine Rentabilität wegen der wirtschaftlichen Not weitester Volkskreise scheitern muß.

Was sagen nun die Herren Regisseure zu dieser Frage. Hans Esdras Mutzenbecher (Karlsruhe) verlangt einen neuen Raum für die neue Oper. Er meint, daß die meisten modernen Werke nicht am mangelnden Wert, sondern am Raum gescheitert sind. Der Abgrund des Orchestergrabens ist schuld daran. Darum verlangt er frei nach Gropius ein neues Theater, das das Arena-Spiel ermöglicht. Mit dieser Forderung einer radikalen Umformung fand er unter den Theaterfachleuten wenig Gegenliebe. Emil Pirchan bezeichnete den Plan als Utopie und sagte, daß es besser sei, mit den vorhandenen Mitteln das Theater der Zukunft vorzubereiten. Dem Frankfurter Regisseur Dr. Herbert Graf hat es das Moskauer Ideal (im Jahre höchstens 3 bis 4 Opern mit unzähligen Wiederholungen aufzuführen) angetan. Er berichtet von seiner Inszenierung von Händels Belsazar und will Werke dieser Art noch weiter propagieren, „ehe das alte Kulturwort die Kraft zur Verjüngung verloren hat". Das Referat von Otto Ehrhardt (Dresden) über eine Neuinszenierung von Wagners „Ring des Nibelungen" war eine Wiederholung längst bekannter Tatsachen. Interessanter aber eine Feststellung, die der ehemalige Berliner Staatstheater-Intendant Leopold Jeßner nach dem Vortrag machte. Er sagte wörtlich: „Wir Regisseure wollen nicht klüger sein als die Autoren, wenn sie Richard Wagner heißen". Das sieht doch stark nach Canossagang aus. Freuen wir uns, daß auch bei Jeßner endlich die Erkenntnis einzieht. Aus der Praxis sprach dann Dr. Hans Niedecken-Gebhard über Chorregie. Er verlangt, daß der Opernregisseur Musiker ist, um bei den Sängern den Stil der Gäste zu erwecken. Für Choropern will er einen neuen Grundriß schaffen, der den Chor immer erhöht postiert. Schließlich nahm Richard Weichert das Wort und bekannte sich zu einer geschickten Realpolitik. Er verlangt vom Regisseur Arbeit am singenden Menschen. Die Krise der Oper werde gefährlicher durch die vielen kostspieligen Experimente, die man lieber auf einem Studio aufführen sollte.

Aus allen Vorträgen sprach die Flucht vor einer klaren Entscheidung. Jeder ist heute zu Kompromissen geneigt. Man betont heute das Szenische, morgen das Musikalische, preist heute das Populäre — Altmodische, morgen die marxistisch angehauchte Einheitsproduktion. Dabei vergißt man, daß das Opern-Schaffen immer das Ergebnis des Operntheaters und umgekehrt das Operntheater das Produkt des Opernschaffens war. Eine Klärung hat die Aussprache nicht erbracht, nur hat sie gezeigt, daß das Heil von den Opernregisseuren nicht kommen wird. Hzg.

*

Orchestrale Uraufführung in Freiburg. Wir hören in Deutschland wenig von heutiger schwedischer Musik. Man ist nur im allgemeinen darüber orientiert, daß man in Schweden sich stark mit den Ueberlieferungen der deutschen Musik der Romantiker, von Brahms, Liszt, Wagner, verbunden fühlt, aber „experimentellen" Versuchen moderner deutscher Musik, wenigstens was eigenes Schaffen betrifft, ziemlich kühl gegenübersteht. Es war also ein verdienstvolles Unternehmen von Generalmusikdirektor Balzer in Freiburg, seine Hingabe und Feinarbeit der Einstudierung von Neuheiten der Uraufführung der „Suite für kleines Orchester" (op. 31a, Verlag Breitkopf und Härtel) zu widmen und damit ihren Komponisten, den 40jährigen Stockholmer Dirigenten Hilding Rosenberg in Deutschland bekannt zu machen. Rosenberg ist Schüler des Dresdner Konservatoriums gewesen und hat u. a. den Unterricht des dortigen Spezialisten und Forschers auf dem Gebiet älterer Klaviermusik und Kantaten Rich. Buchmayer und des vielseitigen Chorletters K. Striegler genossen. Die Suite ist insofern modern, als sie im Sinne der neueren Bestrebungen der Wiederbelebung alter kammermusikalischer Formen nachgeht. Das 5sätzige Werkchen hebt mit einer charakteristischen, 3 Holzbläsern anvertrauten Cagliarde (ein vom Menuett verdrängter Tanz) an. Noch stärker als diese archaisiert der 2. Satz, die Sarabande, während die Musette drolligpikant dahinschwebt. Starken Stimmungsgehalt zeigt „Harlekins Gesang", in seiner Führung durch die Klarinette, seiner Untermalung und Umspinnung durch Harfe und Celesta. Den Abschluß bildet eine dahinwirbelnde, harmonisch und rhytmisch apart und modern anklingende fughetta. Das anspruchslos liebenswürdige Werkchen, das sich als Konzerteröffnung dem folgenden Mozart-Konzert für Flöte und Harfe trefflich anpaßte, fand in gepflegtester Ausführung lebhaften Beifall. v. Gr.

*

Am 6. Juni findet am Stadttheater Heidelberg die Erstaufführung von Goldonis Komödie „Der Lügner" in der Neubearbeitung und freien Uebertragung von Dr. Arthur Sakheim, dem Dramaturgen des Frankfurter Schauspielhauses, statt.

Dem seit 30 Jahren an der Heidelberger Universität wirkenden verdienten Geographen, Geheimrat Dr. Alfred Hettner, ist von der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft in Newyork die goldene Medaille verliehen worden. Aus diesem Anlaß wurde in den Amtsräumen des Rektors der Universität eine Feier veranstaltet, bei der der amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, die Medaille überreichte.

In kurzer Zeit wird das Kurpfälzische Museum in Heidelberg eine seit langem vorbereitete Sonderausstellung eröffnen können, die seinen Neuerwerbungen, Wiederherstellungen und Neufunden an Oelgemälden gewidmet sein wird. Sie soll die in den letzten Jahren auf diesem Gebiet geleistete Arbeit einmal zusammenfassen und einem weiten Kreise bekannt geben. Diese Ausstellung wird nach vielen Seiten hin bedeutsame Ueberraschungen bringen, sind doch in ihr zum ersten Male, von den Altdeutschen bis zur Neuzeit Werke von hohem Rang vereint, von denen dazu sehr zahlreiche erst nun durch ihre Neubestimmung wichtigen Meistern zugewiesen werden konnten.

Auf dem 3. Deutschen Tänzerkongreß München (19. bis 25. Juni) wird die Tänzergruppe 1930, der namhafte Künstler angehören, unter der Regie ihrer Führerin, Margarete Wallmann, ein reines Tanzdrama „Orpheus Dionysos" von Felix Emmel aufführen, dem die Musik Ch. W. Glucks zugrundegelegt ist. Den Orpheus wird der bekannte amerikanische Tänzer Ted Shaw darstellen.

Skandal bei den Berliner Kunstwochen.

Bei der Premiere von Pirandellos „Heute abend wird aus dem Stegreif gespielt" kam es im Berliner Lessingtheater zu einem Riesenkrach. Im Publikum sitzen Schauspieler verteilt, die schon nach dem Stückplan von Pirandello mit Randglossen und Bemerkungen in die Handlung eingreifen sollen. Das alles ist aber vom Dichter und von der Regie aus so ungeschickt gemacht, daß der Abend schon bald verloren war. Allmählich ertönten Pfiffe, Zischenrufe, und von der Schlußszene verstand man kaum ein Wort, weil das Publikum eingriff. Nur mit Mühe spielte Elisabeth Lennartz zu Ende.

War es der Kampf um ein Werk? Die Auseinandersetzung zwischen geistigen Richtungen? Kein Kampf, keine Auseinandersetzung, nur Selbstschutz gegen einen Sandsturm von Langerweile.

Die Pirandellomode in Deutschland war niemals echt. Pirandellos Stücke: der Grenzstreit zwischen Schein und Sein, zwischen gespielter und erlebter Wirklichkeit. Für wen haben sie heute Bedeutung? Als Erkenntnisse sind sie heute mittelmäßig. Als Theaterstücke sind sie verschwommen. Das letzte: „Heute abend wird aus dem Stegreif gespielt", wiederum Theaterproblem, Schauspielerproblem, was ist Stück, was ist Improvisation, was ist Rolle, was ist Privateigenschaft des Darstellers? Dies letzte Stück wäre selbst dann sensationell uninteressant, wenn es gut wäre. Es ist aber unbeschwingt, geistlos, endlos, Sand rinnt, Sand, Sand.

Wurde es deshalb in den Spielplan der Berliner Kunstwochen aufgenommen? Wer ist für diese Wahl verantwortlich? Kein neues deutsches Stück, das, auch wenn es durchfällt, dem Autor wenigstens Lernmöglichkeiten gibt, sondern ein Pirandello, dessen Entwicklung literarisch abgeschlossen ist. Und dieses Stück nun wieder in einer Aufführung, die nicht einmal Rettungsversuche unternimmt. Wo Leichtigkeit, Witz und Regieimprovisation am Platz wäre, zähe Schwerfälligkeit, düsterer Ernst. Und dieser Ernst wieder unzulänglich gespielt. Niemals kann sich das Ohr des Zuschauers richtig einstellen. Einmal wird genuschelt, ein anderes Mal deklamiert. Immer stehen die Personen falsch. Falsch nach dem Sinn der Szene (wenn man einen solchen annehmen soll). Falsch vom Parkett, falsch von der Bühne aus, falsch für die Akustik. Lupu Pick war der einzige, der zwischen Schein und Wirklichkeit mit leisem Ernst, mit leisem Humor spielte.

Herr Hartung war es, der in den Sturm des Publikums hineinrief: „Respektlose Bande!" Respektlos war seine Regie. Respektlos vor Berlin, das immerhin Anspruch auf Leistung hat. Respektlos vor den Zuschauern, die auch den ödesten Text wenigstens akustisch vernehmen wollen. Herr Hartung als Regisseur maßlos überschätzt, hat in Berlin Glück gehabt mit Aufführungen, die sich von selbst spielen, wenn man die Schauspieler dafür hat: „Das große ABC", „Ton in des Schöpfers Hand" oder, aus stofflichen Gründen, mit der „Krankheit der Jugend". Herr Hartung, ein Epigone des Expressionismus, hat niemals den Uebergang gefunden vom starren, forcierten Prestissimo zu einer gelösten motivierten, selbstverständlichen Sprechweise. Er mogelte künstlerisch mit dem Schrei und mogelt jetzt mit der Diskretion. Die Katastrophe war unausbleiblich. Sie ist eingetreten.

Herbert Jhering.

Tagungen in Baden.

Tagung der Justizamtmänner.

Der Landesverein Baden des Bundes Deutscher Justizamtmänner hielt am Sonntag im Bürgersaale des Rathauses in Karlsruhe seine diesjährige, gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Zuvor fand am Ehrenmal der gefallenen Justizbeamten im Oberlandesgerichtsgebäude eine schlichte Feier mit Kranzniederlegung statt. Den Verhandlungen wohnten u. a. bei: Ministerialrat Götz vom Justizministerium, Oberlandesgerichtsrat Winter für die Richterschaft und Stadtrat Kühn als Vertreter des Oberbürgermeisters. Im Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß sich das Augenmerk der Organisation auf die Beseitigung der Härten der Besoldungsgesetzgebung und der Beförderungsnot richten müsse. Was die Justizreform anlangt, so sei man auch in Baden bemüht gewesen, diese vorwärts zu treiben. In einer Eingabe war beim Justizministerium angeregt worden, zu prüfen, ob die badische Notariats- und Grundbuchamtsverfassung nicht nach dem württembergischen Vorbild umgestaltet werden könne. In seiner Antwort habe der Minister wenigstens theoretisch die Forderung auf Erweiterung der Zuständigkeit der mittleren Justizbeamten anerkannt. Die Haltung der badischen Justizverwaltung in der Amtsanwaltsfrage sei nach wie vor schroff ablehnend. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Sparkommission auch der Frage der Amtsanwälte ihre Aufmerksamkeit widmen wird, da hierdurch nach Auffassung der mittleren Justizbeamten wesentliche Ersparnisse zu erzielen seien. In Bezug auf den Ausbau der Entlastungsgesetzgebung sei im Berichtsjahr in Baden nichts erfolgt. Man plane, eine einheitliche Rechtspflegeordnung für das ganze Deutsche Reich zu schaffen. Grundsatzforderung müsse bleiben, daß die Rechtspflegergeschäfte nur den gehobenen mittleren Beamten zu verbleiben haben und daß der Ausbau der Uebertragung in fortschrittlichem Sinn erfolge. Nachdem der Bericht noch auf die Wichtigkeit der Vorbildungsfrage, die allen gehobenen mittleren Beamten gemeinsam sei, hingewiesen hat, gedenkt er zum Schluß des am 6. März verstorbenen ersten Vorsitzenden Adam Gieser. — Im Laufe der Beratungen spielte die Justizreform und die Beförderungsverhältnisse die Hauptrolle. Die in dieser Beziehung gemachten Ausführungen deckten sich im wesentlichen mit dem bisherigen Vorgehen der Zentralleitung. Darnach wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt.

Landesabgeordnetentagung des Bad. Kriegerbundes

r. **Rastatt**, 1. Juni. Anläßlich der Landesversammlung des Badischen Kriegerbundes, die vom 31. Mai bis 2. Juni stattfand, waren zahlreiche Delegierte aus dem ganzen badischen Lande zusammengekommen. Bereits seit Freitag hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Veranstaltung selbst nahm einen äußerst ausdrucksvollen Verlauf.

Mit der örtlichen Vorbereitung der Tagung war der Untere Murggau, dessen erster Vorsitzender, der in der Militärvereinsbewegung bestens bekannte Kaufmann Otto Ertel ist, betraut worden. Den gesellschaftlichen Höhepunkt bildete das am Samstag abend in der „Karl-Franz-Halle" abgehaltene Begrüßungsbankett, bei dem der „Liederkranz Freundschaft", die „Turnerschaft Rastatt von 1876" sowie die Feuerwehrkapelle mit Trommler- und Pfeiferkorps in der Bestreitung des auserlesenen Programmes wetteiferten. Die Tagung war in der Hauptsache mit geschäftlichen Sitzungen des Bundesausschusses ausgefüllt.

Die badischen Werkmeister in Pforzheim.

Bezirkstag des Deutschen Werkmeister-Bundes.

Pforzheim, 30. Mai. Kürzlich hielt der Deutsche Werkmeister-Bund, Sitz Essen, der der christlich-nationalen Gewerkschaftsrichtung angeschlossen ist, seine diesjährige Bezirkstagung in Pforzheim ab.

Der Bezirksvorsitzende, Karl Rotheis, eröffnete die Tagung und begrüßte außer den 45 Vertretern der einzelnen Ortsgruppen und Bezirksvereine Herrn Derksen, Essen, als Vertreter der Hauptverwaltung, Herrn Bücklein, Worms, als Mitglied des Bundesvorstandes und Haushaltausschusses im D.W.B. und den Geschäftsführer Mendel aus Karlsruhe. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Pforzheim vom D.W.B., Karl Röhm, hieß alle Erschienenen in den Mauern Pforzheims herzlich willkommen.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers Mendel war zu entnehmen, daß die gewerkschaftliche Tätigkeit im Berichtsjahr sehr stark unter dem Zeichen des wirtschaftlichen Niederganges in Deutschland und ganz besonders in Baden stand. Die Mitgliederbewegung kann trotz wirtschaftlicher Hemmnisse und Abbaumaßnahmen als befriedigend bezeichnet werden, zumal die reine Mitgliedersteigerung 10 Prozent betragen hat. Außerordentlich segensreich hat sich die Rechtsschutztätigkeit für die Mitglieder ausgewirkt. Auch die Unterstützungseinrichtungen haben gute Erfolge zu verzeichnen. Der Tätigkeitsbericht wurde mit großer Befriedigung aufgenommen und der Geschäftsstellenleitung für ihre erfolgreiche Tätigkeit der Dank ausgesprochen.

Herr Bücklein gab sodann einen Ueberblick über die finanzielle Lage, die als günstig zu bezeichnen sei.

Herr Derksen überbrachte alsdann die Grüße der Hauptverwaltung und gab ein Bild über die Entwicklung des D.W.B. und das neuerstellte Bundeshaus.

Tagung der Vinzenz-Vereine.

O **Pforzheim**, 5. Juni. Hier fand die 5. Vertretertagung der Männer-Vinzenzvereine der Erzdiözese Freiburg statt. Caritasdirektor Gehrig aus Pforzheim behandelte in seinem Referat die Frage: „Wie kann der Vinzenzbruder in der katholischen Wanderfürsorge mitarbeiten?", im zweiten Vortrag Dr. med. Wilhelm Frank, Assistenzarzt in Freiburg i. Br., das schwierige Gebiet der ärztlichen Eheberatung" Im letzten Vortrag legte Hilfsschulhauptlehrer Paul Berdes in Karlsruhe seine beruflichen Erfahrungen über „Das Hilfsschulkind und seine Fürsorge" dar. Alle drei Referenten fanden dankbaren Beifall. Die nächstjährige Tagung wird am Sonntag vor Christi Himmelfahrt in Bühl stattfinden

*

□ **Bühl**, 5. Juni. **(Ein Altersheim für Pfarrhaus-Angestellte.)** Das vor einigen Jahren gegründete Veronikawerk zur Unterstützung der Pfarrhaus-Angestellten wird jetzt seine Krönung dadurch erfahren daß Geistl. Rat Wilhelm Röckel ein Altersheim für ältere und kränkliche Pfarrhaus-Angestellte in Bühl erstellen will. Zu diesem Zwecke hat er, unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Gesamtvorstandes ein Gartengelände von etwa 100 Ar, käuflich erworben. Im Spätsommer soll auf diesem Gelände ein großes Gebäude mit vorerst 40 Zimmern, Arbeitssälen, Speiseräumen, kleinerer Kapelle, und dem übrigen Zubehör erstellt werden. Die Leitung des Hauses wird Schwestern übertragen. Die Baukosten werden vorerst auf 150 000 RM. veranschlagt.

Informationstagung der Deutschen Volkspartei

Außenminister Dr. Curtius bei seinen Parteifreunden.

— **Hornberg**, 3. Juni. Die Bezirksverbände 1—10 der Deutschen Volkspartei veranstalteten am vergangenen Sonntag eine politische Informationstagung in Hornberg, an der für die Parteileitung der Landesvorsitzer, Landtagsabg. Steinel-Pforzheim, der stellvertretende Landesvorsitzer, Stadtrat Hofheinz-Freiburg, sowie Generalsekretär Wolf-Karlsruhe und für die Fraktion der Fraktionsführer Dr. Mattes-Stockach teilnahmen. Der Saal vermochte kaum die Zahl der erschienenen Parteifreunde zu fassen. Landtagsabg. Steinel entbot den Willkommengruß, während Stadtrat Mangold-Hornberg in Verhinderung des Bürgermeisters die Grüße der Stadt Hornberg überbrachte. Landtagsabg. Dr. Mattes nahm sodann in nahezu 1½stündigen Ausführungen zu der Finanzpolitik in Baden Stellung und unterzog das Finanzgebahren der Regierung einer scharfen Kritik. Seine Ausführungen fanden lebhafte Zustimmung. Inzwischen war, lebhaft begrüßt, Reichsaußenminister Dr. Curtius eingetroffen. Der Minister gab in vertraulichen Ausführungen Aufklärung über die politische Lage. Einen breiten Raum in seinen Ausführungen nahmen die außenpolitischen Probleme ein; insbesondere nahm er zu den Angriffen gegen das Auswärtige Amt Stellung. Das innenpolitische Bild, das der Minister entwarf, spiegelte den ganzen Ernst der Situation wieder. Auch ihm wurde lebhafter Beifall gezollt.

In der Aussprache wurde mit allem Nachdruck verlangt, daß der Wirtschaft durch Steuersenkung die Möglichkeit zu einer stärkeren Produktionstätigkeit und damit Verminderung der Arbeitslosigkeit gegeben wird. Dr. Curtius nahm zu den Ausführungen in einer fast nochmals eine Stunde dauernden Rede Stellung. Der Landesvorsitzer durfte am Ende der Tagung die Uebereinstimmung zwischen den Ansichten des Reichstagsabgeordneten, der badischen Landtagsfraktion und der Wählerschaft feststellen.

Tagung der Deutschen Bunsengesellschaft.

Heidelberg, 5. Juni. Die Deutsche Bunsen-Gesellschaft für angewandte physikalische Chemie hatte anläßlich ihrer 35. Hauptversammlung auf Freitag abend in die Stadthalle zu einem Festessen eingeladen, an dem über 600 Personen teilnahmen.

Am Samstag vormittag fand in der Stadthalle eine geschäftliche Sitzung statt, bei der verschiedene interne Angelegenheiten besprochen und Neuwahlen vorgenommen wurden. Der bisherige erste Vorsitzende, Prof. Dr. Bodenstein scheidet mit Ende dieses Jahres turnusgemäß aus seinem Amte, um nach der bisherigen Gepflogenheit einem Vertreter der Technik Platz zu machen. Zu seinem Nachfolger wurde Direktor Dr. H. Specketer-Franfurt-Griesheim, gewählt, während Prof. Dr. Bodenstein als zweiter Vorsitzender bestätigt wurde. Der bisherige Schatzmeister, Direktor Dr. Buchner-Hannover wurde wiedergewählt. Der Ständige Ausschuß erfuhr folgende Veränderung: Geheimrat Dr. von Weinberg-Frankfurt und Dr. Theo Goldschmidt-Essen wurden neu gewählt, Direktor Dr. H. Specketer und Prof. Skaupy-Berlin scheiden satzungsgemäß aus, während Fajans-München und Goerens-Essen wiedergewählt wurden. Die zusammenfassenden Referate zum Haupt-Thema „Spektronskopie und Molekelbau" wurden dann fortgesetzt.

Am Nachmittag fand eine Reihe von Einzelvorträgen statt. Der Abend brachte das gemeinsam mit der Stadt Heidelberg veranstaltete Kellerfest. Mit einem Ausflug nach Baden-Baden klingt die 35. Hauptversammlung heute aus.

Oetigheimer Naturbühne.

Uraufführung des „Andreas Hofer" von A. J. Lippl.

Vom schönen Frühsommerwetter begünstigt, ging der Lipplsche „Andreas Hofer" am letzten Sonntag zum erstenmal über die Oetigheimer Volksbühne. Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich das Hoferspiel in der bekannten Oetigheimer Aufmachung als ein Spiel von ganz gewaltiger Durchschlagskraft und Tiefe erwiesen. Schon der erste und zweite Akt bietet neben den Sprechern ein ständiges Aufrollen von Massenszenen mit fortgesetzter Anschwellung und Steigerung der Höhepunkte bis zur glücklich erkämpften Iselbergschlacht und Ehrung Hofers in Innsbruck. Ergreifend und wirkungsvoll reihen sich daran die Bilder des dritten und vierten Aktes, in denen Hofer als Opfer glühendster Vaterlandsliebe uns entgegentritt und erst mit seinem Tode zum wirklichen Volkshelden wird.

In musikalischer und gesanglicher Untermalung, gesteigert durch eine Pracht buntfarbiger Kostüme und Uniformen, nötigen die kaum übersehbaren Volks- und Massenaufzüge dem Zuschauer große Eindrücke auf. Bei einigen glücklichen Abstrichen und Kürzungen, die besonders im Interesse der Aufführungszeit notwendig sind, wird der „Andreas Hofer" in diesem Sommer unzweifelhaft ein Spiel von größter Anziehungskraft werden. Auch hinsichtlich des Zusammenspieles wurde schon bei der ersten Aufführung ein voller Erfolg erzielt.

Weihe der Jahnhalle in Urloffen.

— **Urloffen**, 1. Juni. Unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung des Ortes und der näheren Umgebung und unter Mitwirkung sämtlicher Ortsvereine konnte der Turnverein Urloffen die Weihe seiner Jahnhalle begehen. Die Feierlichkeiten wurden am Samstag mit einem in der festlich geschmückten Jahnhalle eingeleitet. Bürgermeister Schelli entbot den Willkommensgruß der Gemeinde. Mit Dank erkannte er die von den Turnern geleistete Arbeit an und verwies besonders auf die vom Vorstand Lang abgegebene Erklärung, wonach die Turner kostenlos 5000 Stunden beim Bau des schönen Heims mitgearbeitet hätten.

Die Weihe der Halle war dem Gauvertreter Bangert-Offenburg vorbehalten, der sich seiner Aufgabe mit viel Geschick entledigte. Auch der uneigennützige Planfertiger, Architekt Kraus-Offenburg brachte in einem selbstverfaßten Vorspruch die Bestimmung der Halle und die Hoffnungen, die an das Werk geknüpft werden, treffend zum Ausdruck. Kreisturnwart Ottstadt überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Kreises. Der Abend wurde bereichert durch Musik und Gesangsvorträge der Ortsvereine und durch turnerische Veranstaltungen des Turnvereins Urloffen, der Gauriege und der den meisten Erfolg erzielenden Akrobatikgruppe der Turngemeinde Offenburg von 1846.

Vom frühen Morgen des Sonntags an entwickelte sich auf dem grünen Rasen ein Bild straffer turnerischer Arbeit, die sich bis gegen Mittag hinzog. Die Jugend des Ortenauer Turngaues war zu einer Wanderung nach dem Festort eingesetzt worden, wo sie gegen Mittag eintraf. Der Festzug war für den ganzen Ort ein besonderes Ereignis. Die musterhafte Ordnung der Turner, ihre frischen Gesänge und die Marschmusik brachten fast alle Bewohner auf die Beine. In dem Festzug zählte man 20 Fahnen, eine Standarte und zwölf Wimpel, die in der Mehrzahl den Turnvereinen gehörten. Auf dem Turnplatz zeigte Ottstadt sodann mit 80 Turnern die Keulenübungen für das Landesturnen in Mannheim.

)(**Kehl**, 5. Juni. **(Tagung und Fachausstellung.)** Vom 14. bis 17. Juni findet hier der Verbandstag des Badischen Schuhmachermeisterverbandes statt, verbunden mit der Südwestdeutschen Fachausstellung für das Schuhmacherhandwerk in der Stadthalle.

Schwere Gewitter über Pfinz- und Enztal.

Pforzheim, 5. Juni. Das Gewitter am Dienstag Nachmittag brachte den Orten Erfingen, Bilfingen, Stein, Königsbach wolkenbruchartige Niederschläge. Besonders stark war der Wolkenbruch beim Johannistaler-Hof, der halbwegs Königsbach-Wöllingen am tiefsten Punkt des sehr hängigen Geländes liegt. Plötzlich waren

die einzelnen Gebäude durch mächtige Bäche des lehmigen Wassers von einander abgeschnitten,

sodaß keinerlei Vorsorge mehr für die Haustiere mehr getroffen werden konnte. Die Fuhrknechte wateten bis über die Knie im Wasser, um den Fluten Abzug zu verschaffen oder dies und jenes vor dem Mitgerissenwerden zu bewahren. Noch stundenlang später strömten die gewaltigen Niederschläge aus den völlig getränkten Feldern auf den Feldwegen den natürlichen Wasserrinnen zu.

Auch in Wöllingen fluteten starke Bäche durch die Ortsstraße und rissen Holz mit. Keller waren z. T. bis an die Decke mit Wasser gefüllt. Daß derartige fortgesetzte Abschwemmungen aus den Feldern deren Fruchtbarkeit beeinträchtigen, liegt auf der Hand. Das Futter der Felder lagert bereits. In niedrigen Lagen wird es verschlammt wie 1910. Jetzt schon lagert da und dort üppiges Getreide, was außerordentlich bedenklich ist.

Unwetterschäden in der Unteren Hardt.

ls. **Hochstetten**, 4. Juni. Außerordentlich großen Schaden haben die Unwetter der letzten Tage auf den Fluren der unteren Hardt angerichtet. Die jungen Tabakpflanzen wurden von den wolkenbruchartigen Regen zu Boden geschlagen und schwer beschädigt. Die Gurken gehen nur vereinzelt auf und müssen zum großen Teil nachgepflanzt werden. Auch die Spargelernte hat gelitten. Das Kleeheu liegt schon tagelang auf dem Acker. Nach Qualität und Quantität war eine befriedigende Ernte zu erwarten.

Evangelische Landessynode.

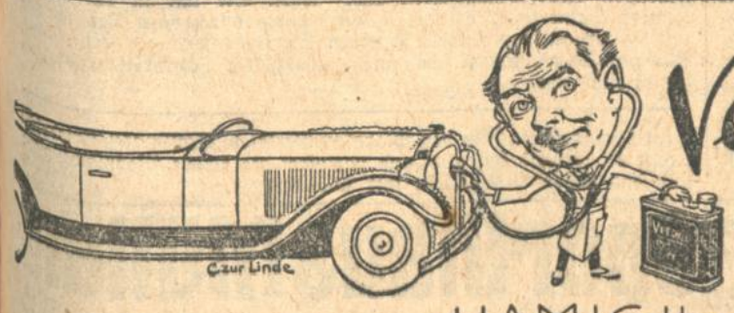
Der Bericht über die dritte öffentliche Sitzung der Landessynode bedarf am Schlusse einer Ergänzung. Die Kirchlich-liberale Fraktion wollte mit ihrem Antrag nicht gegen die Einrichtung des Institutes der Gemeindehelferin stimmen; sie erkennt vielmehr ihre Notwendigkeit vollauf an. Ihr Antrag bezweckte, daß der Schwerpunkt der ganzen Sache in die Gemeinde verlegt werde, und daß den Großstadtgemeinden die Anstellung erleichtert werde durch eine Kürzung der Gemeindeleistungen für die Pfarreien, der sogenannten Pfarrdotation.

:: **Hockenheim**, 4. Juni. **(Schwerer Sturz.)** Der Kriegsinvalide Philipp Muley von Neckarau kam auf der Landstraße mit seinem 7 Jahre alten Söhnchen auf dem Sozius zu schnell in die Kurve und stürzte vom Motorrad. Während das Kind heil davonkam, erlitt Muley eine schwere Gehirnerschütterung.

Spargelausstellung in Graben.

h. **Graben**, 2. Juni. Zum ersten Mal fand in Graben am 31. Mai und 1. Juni eine Spargelausstellung statt, die von der Gemeinde und dem Gemüsebauverein unter seinem rührigen Vorsitzenden Landesökonomierat Hauck veranstaltet wurde. Die Beschickung der Ausstellung war sehr stark, waren doch 16 Orte des Bruhrains und der Hardt vertreten. Der große Erfolg ist darin zu bemessen, daß 100 Anmeldungen mehr vorlagen als für die Schwetzinger Ausstellung im Vorjahre. In der freundlich geschmückten Festhalle „zum Erbprinzen" waren die Spargeln in geschmackvoller Aufmachung zur Schau gestellt. In klarer Weise hatte die Kreislandwirtschaftsschule Graben die wichtigsten Schädlinge des Spargels (Spargelkäfer und -fliege in lebenden Exemplaren) dargestellt. Als Ergänzung der Schädlingsbekämpfung waren noch die gebräuchlichsten Geräte zu sehen. Aeußerst reichhaltig war die Ausstellung von Packmaterialien für den Versand. Der Gemüsebauverein Graben zeigte seinen in diesem Jahre zum ersten Mal mit gutem Erfolg benützten Spargelschlepper. Die Saatzuchtanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer, Zweigstelle Schwetzingen, beschickte die Ausstellung mit lehrreichen Tabellen über die Entstehung der hohlen Spargel, Einfluß der Stechdauer auf den Spargelertrag und besonders mit Darstellungen der Stammbäume der Schwetzinger Zucht in Tabellen und Photographien, die eine über 12jährige Arbeit des verstorbenen Gartenbaudirektors von Schwetzingen, Unselt, darstellen. Durch einen Grabener Spargelpflanzer war das Leben des Spargels vom Samenkorn bis in das Weckglas vor Augen geführt. Im überfüllten Schwanensaal sprach Dr. Lieber-Rastatt über die Möglichkeiten, die sich durch Zucht und zweckmäßige Pflege für die Zukunft auftun. Eine schwierige Arbeit hatte die Prämiierungskommission, die aus Obstbaurat Blaser-Karlsruhe als Vorsitzender, Bürgermeister Nees-Hochstetten, Spargelgenossenschaftsvorstand Odenwald-Philippsburg und Diplomlandwirt Debus-Graben bestand. Diplome und wertvolle von der Gemeinde, dem Gewerbeverein, den beiden landwirtschaftlichen Organisationen sowie von Privaten gestiftete Preise konnten an die zahlreichen Preisträger verteilt werden. Die Medaille der Badischen Landwirtschaftskammer erhielt die Oberhauser Spargelzuchtgenossenschaft, und mit der Plakette wurde Gärtner Philipp Kraus-Graben für dessen Darstellung der Entwicklung des Spargels ausgezeichnet. Die Ausstellung, die von etwa 1000 hiesigen und auswärtigen Interessenten besucht war, kann als wohlgelungen bezeichnet werden.

LUZERN
Carlton Hotel
Vornehmes Haus I. Ranges in schönster Lage am See
Letzter Komfort. Park. Tennis. Eigene Autoboxen.
Spezielle Weekend-Arrangements IN2732



Verdächtiges Motorengeräusch?
Warten Sie nicht, bis es zu spät ist!
Ihrem Motor fehlt die richtige Schmierung, Metall reibt sich auf Metall. So entstehen 75 % aller Motorstörungen. Wie kann man dieses vermeiden?
Benutzen Sie nur noch
das moderne, hitzebeständige Motorenoel mit der berühmten Schutzschicht!
DAS NEUE VEEDOL
Motoren-Oel u. Fett.
„Graf Zeppelin" benutzt nur dieses Oel!
HAMIG, Hamburg-Amerikanische Mineraloel-G.m.b.H., Hamburg 11

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Juni 1930.

Badischer Pioniertag in Karlsruhe.

Landauf, landab rüsten sich ehemalige Angehörige des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14 zur Wiedersehensfeier in der Landeshauptstadt Karlsruhe, wo über die Pfingsttage der 40. Badische Pioniertag, verbunden mit dem 30. Stiftungsfest des Pionervereins Karlsruhe, stattfindet.

Zu dem Fest der Pioniere können nicht Tausende aufmarschieren, das liegt schon in der Struktur der technischen Waffe; aber die eingelaufenen Anmeldungen zeigen, daß aus allen Gauen Badens und darüber hinaus große Beteiligung zu erwarten steht. Wenn nun die alten Pioniere zu Hunderten sich hier einfinden, darf zu erwarten sein, daß sie nicht nur auf die Gastfreundschaft des hiesigen Ortsvereins zu rechnen haben, sondern auch freundliche Aufnahme bei der Einwohnerschaft finden. Karlsruhe ist ja als Feststadt bekannt, und daher wird es die Landeshauptstadt an reger Beteiligung nicht fehlen lassen, um so mehr, als die Taten und Leistungen der Pioniere in eiserner Zeit in aller Erinnerung sind. Aber auch in der Friedenszeit waren die Pioniere zur Stelle, wenn Ueberschwemmungsgefahr drohte; sie wurden zu Damm-, Brücken- und Straßenbauten verwendet.

In der alten Garnisonsstadt Kehl dürfen die Angehörigen des Bataillons 14 ihre Wiedersehensfeier noch nicht begehen. Welches Interesse jedoch dem früheren Bataillon von Seiten Kehls entgegengebracht wird, zeigt die Tatsache, daß das Oberhaupt der Stadt, Herr Bürgermeister Dr. Luthmer, sein Erscheinen zur Festveranstaltung in Aussicht gestellt hat. Karlsruhe und Kehl haben manches gemeinsam für die Pioniere; denn der Ausgangspunkt des Bataillons geht nach Karlsruhe zurück, wo am 29. Januar 1850, also vor 80 Jahren, die Pionierkompagnie als selbständige Formation erstand. Ein Kommando von 2 Unteroffizieren und 10 Mann befand sich von 1861 ab ständig in Kehl, um die Drehvorrichtungen der dortigen Rheinbrücke zu bedienen. Mancher Pionier-Veteran mag noch hier in der Schloßkaserne in Garnison gestanden haben.

Durch den weithin bekannten Rheinhafen und das Strandbad Rappenwört ist die Landeshauptstadt an den Rhein gerückt, und zwischen beiden Städten bildet der große Strom eine natürliche Verbindung. Der Rheinstrom aber ist zum großen Teil das Betätigungsfeld der Pioniere gewesen; ihn kannten und liebten sie; schon ihm zuliebe sollten wir die Pioniere begrüßen und bei uns willkommen heißen.

Die Vorbereitungen für Festveranstaltungen sind vom Festausschuß soweit getroffen, daß ein schöner Verlauf zu erhoffen ist. Das Fest nimmt am Pfingstsamstag mit der Kranzniederlegung an den Ehrenmälern der Grenadiere, Artillerie und Dragoner seinen Anfang. Der Abend vereinigt die Festteilnehmer in der Städtischen Festhalle, wo ein reichhaltiges Programm zur Abwicklung kommt. Der Fahnenaufmarsch der hiesigen Waffenvereine wird die Einleitung bilden. Es werden prominente Persönlichkeiten Ansprachen halten. Für Unterhaltung sorgen Frau Mertens-Leger mit ihrer Tanzschule, Herr Staatsschauspieler Paul Müller und die Gesangsabteilung des Art.-Bund St. Barbara. Das Ganze wird umrahmt von Musikstücken der Feuerwehrkapelle Karlsruhe unter Leitung von Musikdirektor E. Irrgang.

Am Pfingstsonntagmorgen wird der Rest der auswärtigen Gäste eintreffen, und die Offiziersvereinigung wird ihre Tagung abhalten. Nach dem Gottesdienst findet auf dem Festplatz neben der Ausstellungshalle ein Frühschoppenkonzert statt, wobei die Teilnehmer auch bei ungünstiger Witterung in den hereitgestellten Bierzelten auf ihre Rechnung kommen können. — Nachmittags 3 Uhr bewegt sich der Festzug vom Mühlburger Tor (Aufstellung Westendstraße) zwischen Kaiserallee und Kriegsstraße) durch die Amalien-, Karl- und Gartenstraße nach dem Festplatz. Hierbei wäre der Bevölkerung der ehemals größten Garnisonsstadt Gelegenheit geboten, einer schönen Tradition folgend, durch Beflaggen der Häuser der vom Festzug berührten Straßen und Zuwerfen von Blumen ihre Anteilnahme an der Festfreude der alten Pioniere zu bezeugen. Hierauf findet Konzert auf dem Festplatz durch die Musikkapelle „Harmonie Kehl-Sundheim" unter Leitung von Herrn Obermusikmeister Viertel vom ehemaligen Badischen Pionier-Bataillon 14 statt, worauf Freunde einer guten Musik besonders aufmerksam gemacht werden.

Der Pfingstmontag bringt eine Rheinfahrt mit den städtischen Motorbooten nach der Murgmündung und den Besuch von Rappenwört und ein Konzert auf dem Festplatz.

*

= **Vom Wochen-Großmarkt.** Kartoffeln gabs genügend, und zwar mehr italienische neue als einheimische alte; die Nachfrage war mittelmäßig. Auf dem Gemüsemarkt herrschte vor allem Wirsing und Kohlrabi vor. Dann gabs noch reichlich einheimischer Blumenkohl, einheimisches Weißkraut, einheimische und ausländische Karotten, einheimische Gelberüben, ausländische grüne Erbsen und einheimischen Rhabarber. Die Nachfrage war am größten nach einheimischem Blumenkohl, Wirsing, einheimischen Karotten und Kohlrabi; gering war sie nach ausländischem Blumenkohl. Kopfsalat gabs in genügenden Mengen. Noch reichlicher waren holländische Salatgurken vertreten und einheim. Spargel. Nach letzterem herrschte lebhafte Nachfrage. Die Vorräte an Tafeläpfeln, Tomaten, Kirschen und Erdbeeren waren reichlich, geringer die an Kochäpfeln und Tafelbirnen. Auch Bananen und Zitronen gabs in reichlicher Menge, ebenfalls Orangen, aber immerhin weniger als auf den letzten Märkten. Die Nachfrage nach Obst und Südfrüchten war im allgemeinen mittelmäßig; am meisten waren Bananen begehrt, am wenigsten Aepfel, Birnen, Tomaten und Aprikosen. — Aus dem Ausland stammten, und zwar aus Holland Blumenkohl, Rotkraut, Salatgurken und Tomaten; aus Frankreich Blumenkohl, Karotten und grüne Erbsen; aus Italien Kartoffel und Zitronen; aus Spanien Orangen und Aprikosen; aus Aegypten Zwiebeln; von Westindien Bananen; aus Argentinien Tafel- und Kochäpfel und aus Australien Tafelbirnen.

Die Vogelwarte Rappenwört, vertreten durch Prof. Dr. Fehringer, wurde auf dem internationalen Ornithologen-Kongreß in Amsterdam zum Mitglied des Internationalen Komitees für Vogelschutz ernannt.

Abendkonzerte im Stadtgarten: Gute Witterung vorausgesetzt, findet am Samstag, den 7. ds. Mts., von 20—22½ Uhr im schönen Stadtgarten ein Abendkonzert statt, ausgeführt vom Gemeinschaftsorchester unter Leitung von Obermusikmeister a. D. Otto Schotte.

Majolika.

Neue Arbeiten der Karlsruher Manufaktur. — Ein staatliches Majolika-Museum?

Der Hardtwald ist gewiß ein idyllischer Ort für einen Dornröschenschlaf. Die Staatliche Majolika-Manufaktur, die sich dort hinter dem Schloß niedergelassen hat, ist aber weit davon entfernt, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen. Und in den letzten beiden Jahren vielleicht weiter als je. Es ist gearbeitet worden, in einer ganz bestimmten Richtung, mit einem beschränkten, aber klar festgehaltenen Ziel. Den Erfolg zeigt eine Ausstellung, die die Manufaktur in ihren Ausstellungsräumen eröffnet hat.

Im vorigen Jahre wurden dort moderne keramische Plastiken gezeigt. In diesem Jahre sieht man Vasen. Nur Vasen, dafür eine Fülle von Glasuren und Techniken, die zumeist in Deutschland bisher noch nicht hergestellt wurden.

Denn darum handelte es sich bei den Arbeiten der Manufaktur in der letzten Zeit vorwiegend: die glasurtechnischen Möglichkeiten, deren Auswirkungen bisher zu einem beträchtlichen Teil dem Zufall überlassen waren, chemisch so zu durchforschen und festzulegen, daß eine genau zu bestimmende Produktion möglich wird. Es wurde und wird ja, wie man sich von Fachleuten erzählen lassen kann, häufig versucht, den Reiz alter chinesischer oder persischer Glasuren nachzuahmen, und es kommen dabei Stücke zustande, die wirklich dem Charakter ihrer historischen Vorbilder nahekommen: mehr oder weniger durch Zufall, durch eine im voraus nicht zu berechnende Art der Raucheinwirkung, durch den Einfluß der wechselnden Zusammensetzung der Gase im Brennraum — oder auch durch das Glück, das zuweilen auch Künstlern geneigt ist, die mit einer rührenden chemischen und technischen Unkenntnis Glasuren und Oxyde auf- und durcheinander auf ihre Gefäße auftragen, wobei sich dann mitunter erstaunliche Farbwirkungen ergeben. Kaum aber wird es möglich sein, solche Ergebnisse zu wiederholen, auf keinen Fall lassen sie sich serienmäßig erzielen.

In fast zweijähriger Vorarbeit im Laboratorium der Manufaktur ist es nun gelungen, Glasur- und Farbwirkungen von erlesener Schönheit auszuarbeiten, deren exakte chemische Zusammensetzung genau festgelegt ist, so daß sie gewissermaßen nach einer Musterkarte beliebig wiederholt werden können. (Natürlich ist es, wie vom geschäftlichen Standpunkt der Manufaktur aus hier angemerkt werden muß, nicht möglich, Arbeiten von der Art der in der gegenwärtigen Ausstellung gezeigten in der Auflage und zu Preisen von Massenartikeln zu liefern, da die Bearbeitung dieser Gefäße, die ein außerordentliches keramisches und künstlerisches Empfinden erfordert, nicht jedem beliebigen Facharbeiter überlassen werden kann; außerdem würde eine Massenherstellung den Wert dieser Erzeugnisse vermindern und der Reiz des einzelnen Stückes würde, wie bei jeder fabrikationsmäßigen Herstellung, bei der eine individuelle Behandlung ausgeschlossen ist, nach kurzer Zeit verloren gehen.)

Die neue Ausstellung der Majolika-Manufaktur verzichtet also auf vieles, was man vielleicht zunächst erwartet hätte. Was sie aber zeigt, ist durchweg von unbestreitbarem Wert. Verzichtet ist z. B. auf alles Malerische an den Gefäßen, die in der Form ganz schlicht bleiben und ihre Gestaltung völlig rein keramischen Mitteln verdanken. Es ist erstaunlich zu sehen, welche Mannigfaltigkeit auch so erzielt werden kann: durch Wiederaufnahme uralter, fast verschütteter Verfahren und durch das zielbewußte Suchen neuer Wege. Da haben einige dieser Gefäße den schillernden Glanz mächtiger Halbedelsteine, aus anderen sticht ein metallisches Leuchten hervor, wieder andere zeigen kunstvoll in sich schattierte Glasuren oder ein zartes, wie mit weichem Stift darüber gezeichnetes Netz von Haarrissen . . . das wenigste läßt sich richtig beschreiben von dem, was hier alles an keramischen Reizen und Feinheiten hervorgezaubert ist, wie gesagt: nicht durch den dem Keramiker oft günstig, häufiger mißgünstig gesinnten Zufall, sondern durch eingehende Forschung und Laboratoriumsarbeit, die die führende Rolle der Staatlichen Majolika-Manufaktur in Kunst und Technik der Keramik neu festigen wird.

Solche Arbeit gehört zweifellos zu den Aufgaben einer staatlichen Manufaktur. Um sie wirklich erfolgreich durchführen zu können, war es nötig, sich von der einseitigen Einstellung auf einzelne künstlerische Originalleistungen, die allzu häufig von Zeitgeschmack und Mode abhängig sind, freizumachen und nach der Herausbildung und Festlegung einer soliden künstlerischen und handwerklichen Tradition zu streben. Tradition mit allem, was sie an Erfahrung praktischer und theoretischer Art einschließt, ist für eine keramische Werkstätte wichtiger als vieles andere.

Unter diesen, aber auch unter allgemeineren Voraussetzungen wird man eine Anregung und einen Wunsch der Manufaktur für sehr beachtenswert halten: die besten Stücke, die jedes Jahr ausgestellt werden, sollten, statt in alle Winde zerstreut zu werden, in ein staatliches Museum übernommen werden. Für eine solche Sammlung müßten sich einige geeignete Räume (etwa im Schloß) finden und die nötigen Mittel flüssig machen lassen, die gewiß nicht unnütz vertan wären. Denn im Laufe der Jahrzehnte würde so eine Sammlung der besten Stücke der Staatlichen Majolika-Manufaktur entstehen, die in Deutschland ganz einzigartig sein und denselben Wert darstellen würde wie die Sammlung der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen im Johanneum in Dresden. Es würde zweifellos möglich sein, eine solche Sammlung auch rückwirkend zu ergänzen, im besonderen die besten Originale des Gründers der Manufaktur, Hans Thoma, der späteren Mitarbeiter Würtenberger, Pottner, Süs und eine Reihe der wichtigsten Arbeiten Professor Längers hinzuzufügen. Das Jubiläum des dreißigjährigen Bestehens, das die Manufaktur im nächsten Jahre begehen wird, könnte ein sehr geeigneter Anlaß zur Verwirklichung dieses Gedankens sein.

Ein Werbetag für Roggenbrot.

Vom Karlsruher Hausfrauenbund wird uns geschrieben:

Die katastrophale Lage des deutschen Roggenbaues hat trotz aller gesetzgeberischen und zolltarifischen Maßnahmen, welche die Reichsregierung im letzten Jahre zu ihrer Besserung ergriffen hat, bis jetzt keine wesentlichen Aenderungen erfahren. Der Kern der außerordentlich schwierigen Roggenfrage liegt in dem Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Verbrauch. In den beiden letzten Jahren wurden in Deutschland jeweils über acht Millionen Tonnen Roggen geerntet. Für die menschliche Ernährung können aber in der Regel nur etwa fünf Millionen Tonnen Verwendung finden. Wie bisher, so müssen auch künftighin alle Versuche, die Roggenkrisis zu beheben, scheitern, wenn es nicht gelingt, dieses Mißverhältnis, das einen ständigen Druck auf die Preisgestaltung ausübt, zu beseitigen.

Worauf es dabei in erster Linie ankommt und was vor allem auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu erstreben wäre, ist die Hebung des Roggenbrotkonsums. Gegenüber der Vorkriegszeit ist der Roggenbrotkonsum um etwa 20 Prozent zurückgegangen. Dieser Rückgang ist einmal in dem allgemeinen Rückgang des Brotkonsums in den letzten Jahren begründet; daneben hat aber in steigendem Maße auch ein Uebergang vom Roggen- zum Weizenkonsum stattgefunden. In Deutschland werden heute pro Kopf und Woche 1105 Gramm Roggenmehl und 1100 Gramm Weizenmehl verbraucht. Nach der inländischen Produktion könnten aber 1360 Gramm Roggenmehl und 700 Gramm Weizenmehl verbraucht werden.

Während wir also einerseits einen erheblichen Roggen-Ueberschuß haben, der in den Futtertrog wandert, oder zu Schleuderpreisen nach dem Auslande ausgeführt wird, müssen andererseits durchschnittlich jährlich für etwa 500 Millionen Mark Weizen aus dem Auslande eingeführt werden. Welcher Schaden der deutschen Industrie daraus erwächst, bedarf keiner näheren Erklärung.

Für die Bevölkerung ergibt sich aber aus dieser Gegenüberstellung die nationale Pflicht, sich in Zukunft wieder mehr als in den letzten Jahren dem Roggenbrotverzehr zuzuwenden.

Die Steigerung des Roggenverzehrs wird bereits durch das dem Reichstag vorliegende Brotgesetz verfolgt. Ob das in Aussicht stehenden Gesetz — wenn es zustande kommt — die ihm zugewiesene Aufgabe lösen wird, erscheint heute noch sehr fraglich. Jedenfalls wird man einen durchgreifenden Erfolg nur dann erwarten dürfen, wenn in Ergänzung zu dieser gesetzgeberischen Maßnahme eine unermüdliche Werbetätigkeit aller interessierten Kreise entfaltet wird, um die ungerechtfertigten Vorurteile gegenüber dem Roggenbrot, von denen ein sehr erheblicher Teil der Verbraucherschaft beherrscht wird, zu beseitigen.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich der Karlsruher Hausfrauenbund e. V. entschlossen, nach dem Beispiel anderer Großstädte, in Karlsruhe einen besonderen Roggenwerbetag zu veranstalten. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, in der Glashalle des Stadtgartens statt. Der Karlsruher Hausfrauenbund hat sich ins Benehmen gesetzt mit der Bad. Landwirtschaftskammer, der Freien Bäckerinnung und der Karlsruher Milchzentrale G. m. b. H., Lauterbergstraße. Von Vertretern der Landwirtschaft und des Bäckergewerbes und der Milchzentrale werden aufklärende Vorträge gehalten, an die sich eine allgemeine Ansprache anschließt. Den Besuchern werden unentgeltlich verschiedene Roggenmehlgebäcke mit Butter oder Käse und Tee verabreicht. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich möglichst viele Hausfrauen aus allen Kreisen daran beteiligen würden.

Verbesserung des Straßennetzes.

Von nachstehenden Verbänden: Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Verband der Preußischen Provinzen, Deutscher Straßenbau-Verband, Reichsverband der Deutschen Industrie, Verband deutscher Verkehrsverwaltungen, Studiengesellschaft für die Finanzierung des Straßenbaues, Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau, Reichsverband der Automobilindustrie, wurde in einer gemeinsamen Sitzung folgende Entschließung gefaßt:

Sämtliche vorgenannten Verbände sind darüber einig, daß alle Belastungen des Kraftfahrzeugverkehrs (sowohl die Kraftfahrzeugsteuer als auch die Einnahmen des Reiches aus den Mineralöl-Zöllen und -Steuern) restlos für den Straßenbau Verwendung finden müssen. Die einheitliche Auffassung der genannten Verbände geht dahin, daß zunächst das gesamte bestehende deutsche Straßennetz auszubauen und instandzusetzen ist, ehe an den Bau von „Nur-Autostraßen" gedacht werden kann. Der Bau von „Nur-Autostraßen" ist nur in äußersten Ausnahmefällen bei Vorliegen eines dringenden Verkehrsbedürfnisses denkbar, z. B. die Autostraße Köln — Bonn

Voranzeigen der Veranstalter.

Café Museum. Die Kapelle Rimiku konzertiert seit dem 1. Juni wieder in ihrer früheren Besetzung mit einem neuen ausgezeichneten Klarinettisten und Saxophonisten. Man kann die Kapelle in ihrer jetzigen Besetzung als ganz hervorragendes Ensemble ansprechen. Heute abend ist der erste Abend heiterer Musik.

Kaffee Bauer: Auf die beiden Freitag-Sonderkonzerte der Hauskapelle sei aufmerksam gemacht. Nachmittags ist Elitekonzert mit Cellosolo und abends die beliebte Operetten- und Schlagermusik.

Filmschau.

:t: **Die Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11,** bringen zwei Großfilme im neuen Spielplan: „Spiel um den Mann", heißt der neueste National-Film, den Robert Land mit Liane Haid in der Hauptrolle inszenierte. Der Film schildert gelegentlich einer spannenden Jagd durch Wien, Innsbruck und Budapest, den heroischen Kampf einer Frau um die Ebenbürtigkeit in der Existenz um den von ihr geliebten Manne. Liane Haid verkörpert darin die Frau der heutigen Zeit, der es daran liegt, es dem Manne gleich zu tun und ihre Selbständigkeit zu beweisen. Liane Haids Partner sind Fred Louis Lerch und Anton Pointner. Der zweite Film „Bräutigam mit 100 PS." ist ein äußerst vergnüglicher Film, mit jener leichten Selbstverständlichkeit gemacht, die Monte Blue-Filme haben. In der weiblichen Hauptrolle sieht man Ruth Miller.

● **Gloria-Palast, am Rondellplatz.** „Meine Schwester und ich" ist ein erfolgreiches Lustspiel mit dem liebenswürdigen Witz und den schillernden Einfällen seiner Gattung und hat auch als Film seine Wirkung nicht verfehlt. Der bekannte Schwank von George Berr erscheint jetzt als charmanter Mady Christians-Film. Neben dieser graziösesten deutschen Darstellerin spielen Tilla Garden, Camilla Spira, Jack Trevor, Igo Sym, Hans Junkermann und Carl Huszar. Die Regie führte Manfred Noa. Er sorgte dafür, daß keine der wirksamen Pointen des Bühnenstückes unter den Tisch fielen, und fügte eine reiche Zahl lustiger Film-Pointen hinzu, die das Entzücken des Beschauers hervorrufen. Der zweite Film „Mein Herz gehört dir" (Madonna im Feuer), eine spannende Handlung aus dem Leben eines russischen Emigranten, ist bearbeitet nach einer Idee von Friedrich Stein.

Auf Reisen
Zähne, Hals und Mund gesund durch Odol
MUNDWASSER-KUGELN
Durch die feste Form ist jede Gefahr des Auslaufens im Koffer ausgeschlossen

Ein frohes Wiedersehen!

Der Vorhang fiel. Begeisterter Beifall brauste! Die junge Künstlerin war zum ersten Mal an unserem Stadt-Theater, zu kurzem Gastspiel.

Der Name der Gefeierten kam mir bekannt vor. Sollte die Dame meine Schulfreundin sein? Ich schrieb einige Zeilen auf eine Karte und schickte sie in die Garderobe der Künstlerin.

Zu meiner großen Freude sagte der Diener, daß die Künstlerin mich nach Schluß des Stückes in ihrer Garderobe erwarte, also: sie war es!

Nun stand ich vor der Gefeierten. Die Künstlerin musterte mich freundlich, fragte einiges und dann sagte sie lachend-lieb: „Mizzi, Goldkind, bist du's wirklich?" Und sie umhalste und küßte mich.

Während sie sich abschminkte, ging es an ein lustiges Erzählen aus vergangener Zeit. Viele Jahre waren seit unserer Schulzeit verflossen. Wir waren beide nicht mehr die Jüngsten.

Wie erstaunte ich, als meine gefeierte Freundin sich aller Schminke entledigt hatte. Ich glaubte, unter der Schminke würde ein den Jahren entsprechendes Gesicht zum Vorschein kommen. Aber ich sah ein quickfrisches, jugendleuchtendes Gesicht. Ich verglich mein Aussehen mit dem ihrigen. Aber kein Vergleich war möglich; sie sah eine lange Reihe von Jahren jünger aus.

Ich sagte meiner schönen Freundin, daß ihr blühend junges Aussehen mich ebensosehr verblüffe wie ihre Kunst.

Unter gütigem Lächeln sagte sie: „Mizzi, an meinem Bühnenerfolg kannst Du nicht teilhaben, aber an meinem jungen, frischen Aussehen laß ich Dich teilnehmen, aber gern." Sie nahm eine weiße Dose aus ihrer Schatulle: Marylan-Creme. Ein wenig Creme rieb sie ihrem Gesicht ein, massierte ein wenig und sagte: „Sieh mal, hier ist das ganze Geheimnis. Ich schenke Dir diese Dose und rate Dir, dieses so oft „Wundercreme" genannte Schönheitsmittel ständig zu gebrauchen, und Du wirst mir dann an jugendlichem Aussehen nicht nachstehen."

Das tat ich selbstverständlich. Seitdem bin ich aufgeblüht, daß ich mich in die selige Jugendzeit zurückversetzt glaube. Jeder, der mich kennt, wundert sich über mein Aufblühen. Und als meine Freundin wieder an unserem Stadt-Theater ein Gastspiel gab, sagte sie erfreut: „Siehst Du, man muß es nur gescheit anfangen: Du siehst entzückend aus! Nur weiter so!"

Aus Dankbarkeit rate ich den Leserinnen und Lesern, sich unbedingt eine kostenlose Probe Marylan-Creme senden zu lassen. Jeder wird frohmachenden Erfolg haben. Schneiden Sie sogleich endstehenden Gratisbezugsschein aus, legen Sie ihn in ein offenes Kuvert (dann kostet es nur 5 Pfg. Porto durch ganz Deutschland) und hinten auf das Kuvert schreiben Sie Ihre genaue Adresse. Über Marylan-Creme liegen schon mehr als 19 000 Dankbriefe (notariell beglaubigt) vor.

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 153, Friedrichstraße 24. Erbitte kostenlos und portofrei die Probe Marylan-Creme und das Schönheitsbüchlein mit Abbildungen.

Sporthemden
mod. Ausführg., wasch- u. lichtechte Qual., mit angeschnitt. Krag., gleichfarb. Binder 6.50 8.00 9.75 10 50 12.50
Sporthaus Müller
Kaiserstraße Nr. 221 — am Grenadierdenkmal

Sang und Klang.

Musikerwallfahrt nach dem Mosenmättle.

Zu froher Wanderfahrt hatten sich die Musikvereine und Stadtkapellen des Kinzigtales von Freudenstadt bis herunter nach Biberach auf den Weg gemacht, um auf weitabgeschiedener Schwarzwaldhöhe, auf dem sogenannten Mosenmättle, zusammenzukommen. Von überallher kamen die Menschen zu Fuß und selbst mit Kraftfahrzeugen auf die einsame Schwarzwaldhöhe herauf. Das Mosenmättle ist eine der Bergkuppen im Gebiet zwischen Wolfach, Schiltach und Hornberg-Schramberg, zu allen Zeiten des Jahres ein beliebtes Wanderziel. Es dürfte wohl nicht oft vorkommen, daß in weitferner Schwarzwaldabgeschiedenheit soviel Menschen zusammenkommen. Die Organisation der großen Veranstaltung lag in den Händen des Musikvereins Kirnbach, da ja das Mosenmättle auf der Kirnbacher Gemarkung liegt. Die große Musikerwallfahrt nach dem Kirnbacher Tal hatte neben ihrer Bedeutung als Gauwanderung noch einen besonderen Grund. Der Musikverein Kirnbach feierte sein 25jähriges Bestehen. Aus dem badischen und württembergischen Gebiet waren Vereine und Einzelbesucher, Wandergruppen und Gesellschaften in gleich großer Zahl eingetroffen. Aber auch die Bevölkerung des Kinzig- und Gutachtales war in Massen erschienen. Hornberg, Gutach, Hausach, Wolfach, sowie andere badische Städte und Dörfer waren in überaus reichem Maße vertreten. An Musikkapellen und -vereinen hatten sich eingefunden: die Musikvereine Kirnbach, Steinach, Schenkenzell, Biberach, Unterharmersbach, Hornberg, Welschensteinach, Zell a. H., Aichhalden, Gutach, Schromberg, Lauterbach, Vorderlehengericht und Kinzigtal, ferner die Stadtkapellen von Freudenstadt, Wolfach, Schiltach, Hausach, Alpirsbach.

Im Namen der Gemeinde und des festgebenden Vereins begrüßte Bürgermeister Brüstle-Kirnbach die Gäste und gab seiner Freude Ausdruck, daß das Zusammentreffen auf herrlichen Schwarzwaldbergen gerade in Kirnbach stattfinden durfte. Gaupräsident Harter-Unterharmersbach betonte in seiner Begrüßung, daß die Hingabe an die Musik gerade im weltfernen und weit auseinanderliegenden Schwarzwalddorf ein weit größeres Opfer sei als dort, wo günstigere Verhältnisse vorliegen.

Die einzelnen Kapellen trugen abwechselnd zur musikalischen Gestaltung des Nachmittags bei; ihren Höhepunkt erreichte die Veranstaltung im Vortrag einiger Gesamtchöre, an dem sich rund 500 Musiker beteiligten. Wundervoll klang der Massenchor in die weite Schwarzwaldwelt hinaus, brach sich im Widerhall an Berg und Wald und erklang als Lob der Musik und der Heimat zugleich ins Tal hinab. Lang noch in den Abend und die Nacht hinein erklangen von den Bergen und aus den Tälern die Melodien der heimkehrenden Schwarzwälder Musikkapellen, aus irgendeiner Wirtsstube heraus dröhnte und schmetterte es, brummte der Baß und jubilierte die Klarinette. Selten wohl war im Schwarzwald ein Dorf zu sehen, das derart im Feierkleide prangte wie die Bauerngemeinde Kirnbach. Selbst die kleinsten und unscheinbarsten Häuschen waren mit Kränzen behangen, an den Straßen wehten die Fahnen, die Bevölkerung bot im Schmuck ihrer schönen alten Trachten einen besonders feierlichen Anblick. Für die Gemeinde war der Tag ein Erlebnis ganz besonderer Art. F.

Sängerfest in Etzenrot.

er. **Etzenrot**, 2. Juni. Der in weiten Kreisen bestens bekannte Gesangverein „Constantia" Etzenrot hat mit seiner Einladung zum 45. Stiftungsfest regen Wiederhall gefunden und bei allen Gästen vollste Zufriedenheit zu erlangen gewußt. Am Samstagabend fand auf dem Platz vor der reizend gelegenen Kirche, auf dem die Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen 9 Sänger aufgestellt war, eine Gedächtnisfeier statt. Die von Musik- und Gesangsvorträgen umrahmte Gedächtnisrede hielt Hauptlehrer Litz, der Festpräsident. Auf dem Festplatz folgte ein Bankett, dessen gesangliche Darbietungen erfreulicherweise das Gebiet des deutschen Volksliedes voll zur Geltung kommen ließ. Hauptlehrer Scholl, dem Festdirigenten, gebührt dafür besonderes Lob. Mit Recht ernteten die Violinsoli des Herrn Musiklehrers, Studienrat Jung-Karlsruhe, am Klavier von seiner Tochter famos begleitet, großen Beifall. Der um das Fest sehr verdiente Vorstand Vogel konnte verschiedene Ehrungen bekannt geben; so wurden zur Ehrenmitgliedern ernannt: Emil Ziegler, Julius Schwab und Joh. Deger, die ältesten aktiven Mitglieder. Den das 25jährige Sängerjubiläum feiernden Emil Rabold ehrte man durch die Ueberreichung eines Geschenkes. Den Festsonntag eröffnete ein Festgottesdienst, dem um ½9 Uhr das Wettsingen folgte. 13 Vereine rangen in heißem Kampfe um die Palme. Prof. Schäfer-Heilbronn und Musiklehrer Bier-Karlsruhe, oblag das schwere Amt der Preisrichter. Die drückende Schwüle des Tages ließ manches nicht ganz so gut gelingen, wie es gedacht war, doch waren auch sehr schöne Leistungen zu hören. Prachtvoll sang das „Reingold-Quartett", Pforzheim, dem auch die Tagesbestleistung zufiel. Sehr gute Leistungen boten ferner „Edelweiß"-Langensteinbach mit Baumann's „Trommler von Schottland" und „Frohsinn"-Ettlingenweier mit dem alten, aber immer noch sehr schönen „Schön Rotraut" von Veit. Die „Freundschaft"-Busenbach hatte sich mit Jungs „Föhnsturm" eine außerordentliche Aufgabe gestellt, die mit anerkennenswertem Fleiß gelöst wurde. Nach einer Tischpause zog ein großer Festzug durch den reichgeschmückten Ort, von der Einwohnerschaft herzlichst begrüßt. Die Stunden bis zur Verkündigung des Urteils der Preisrichter wurden durch prächtige Lieder der Gesangvereine und die tüchtigen Kapellen von Reichenbach und Etzenrot verkürzt. Nach 6 Uhr gab Vorstand Vogel folgendes Urteil der Preisrichter bekannt: A. Sonderklassen: Kunstgesang: Harmonie-Durmersheim Ia mit 113½ Punkten. Erschwerter Volksgesang (über 40 Sänger) Frohsinn-Bietigheim Ia mit 94½ Punkten. Erschwerter Volksgesang (bis 40 Sänger) Liederkranz-Wiernsheim Ia. mit 104 Punkten. B. Klassensingen: 1. Einfacher Volksgesang (bis 35 Sänger) Ia. Konkordia-Balzfeld (77 P.), Ib Germania-Spessart (65 P.), Einfacher Volksgesang (35—50 Sänger) Ia. Liederkranz-Rauenberg (105 P.), Ib. Harmonie-Eschelbach (83½ P.), Ic. Konkordia-Reichenbach (73½ P.). Erschwerter Volksgesang (bis 40 Sänger): Ia. Tagesleistung: Rheingold-Pforzheim (115½ P.), Ib. Frohsinn-Ettlingenweier (107 P.). Erschwerter Volksgesang (über 40 Sänger): Sängerbund-Mühlhausen (93 P.). Kunstgesang Ia. Freundschaft-Busenbach (105 P.), Ib. Edelweiß-Langensteinbach (107 P.).

✣

!! **Schöllbronn** (A. Ettlingen), 5. Juni. **(Preiswettspiel.)** Der hiesige Musikverein „Lyra" veranstaltet am 7. und 8. Juni sein 10jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Preiswettspiel. Eine Anzahl namhafter Musikkapellen beteiligt sich am Wettstreit.

f. **Spöck**, 5. Juni. **(Konzert.)** Am Sonntag nachmittag gab der Gesangverein „Eintracht" auf dem Festplatze ein Konzert unter Mitwirkung von den Gesangvereinen „Liederkranz" und „Lassallia" von hier, sowie des Gesangvereins „Liederkranz" Friedrichstal und der hiesigen Harmoniekapelle.

is. **Neudorf**, 5. Juni. **(Silberjubiläum.)** Der Gesangverein Liederkranz beging am vergangenen Sonntag sein 25jähriges Stiftungsfest, das mit einem Wettsingen verbunden war. Als Preisrichter hatte sich der Verein den Musikdirektor Kern-Frankfurt und Musikdirektor Pfeifer-Mannheim verschrieben. Das Ergebnis des Preissingens war gut und zeigte folgendes Bild: Abt. A, Kl. 1: Fidelia Liedolsheim 113½ Punkte 1a-Preis; Harmonie Büchenau 108 P. 1b-Preis; Kl. 2: Heidelsheim 118 P. 1a-Preis; Neuthard 113½ P. 1b-Preis. — Abt. B.: Rohrhof 125 Punkte 1a-Preis. — Abt. C, Kl. 1: Untergrombach 131 P. 1a-Preis; Kl. 2: Liederkranz Graben 132 P. 1a-Preis; Kl. 3: Karlsdorf 133 P. 1b-Preis; Kirrlach 135½ P. 1a-Preis; Sonderklasse: Reilingen 125½ P. 1a-Preis.

— **Baden-Baden**, 2. Juni. **(Volkstümliches Konzert des Sängerbundes „Hohenbaden".)** An das erste Konzert, das im Februar dieses Jahres stattfand und zeitgenössische Chöre und Lieder badischer Komponisten brachte, reihte der aufstrebende Sängerbund „Hohenbaden" in diesen Tagen ein volkstümliches Chor- und Liederkonzert, das im Saale des Kurhauses gegeben wurde, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Chormeister Edmund Braun, der langjährige und verdienstvolle Dirigent des Vereins, hatte neben herrlichen Volksliedern aus dem 18. und 19. Jahrhundert und neben einem frischen, zur Wiederholung geforderten Landsknechtslied aus dem 16. Jahrhundert, ein Lenzlied von Gottfried Angerer und das wundervolle Ritornell von Robert Schumann „Die Rose stand im Tau" gestellt und zwischen diese Chöre bekannte, vielgesungene Sololieder von Johannes Brahms, Franz Schubert und Robert Schumann eingeschoben. Unter seiner temperamentvollen Führung sang der Männerchor, der nahezu zweihundert Stimmen umfaßt, diese volkstümlichen Chorlieder in vorbildlicher Weise. Er besitzt in allen Stimmgruppen klangvolles Material, und die vielen jungen Sänger geben ihm einen frischen Gesamtklang. Es fehlt nicht an chorischer Disziplin, nicht an sinngemäßer, Charakter und Stimmung jedes einzelnen Lieder sicher erfassender Vortragsart. Da auch die dynamische Seite schön ausgeglichen ist, waren die Vorträge ein wirklicher Genuß und brachten dem Dirigenten und seinen Sängern reichen Beifall, herzlichen Dank. Konzertsängerin Maria März sang die Sololieder mit klarer, wohlgeschulter Stimme und konnte für den ihr gespendeten Beifall mit einer Zugabe danken. Die Begleitung lag bei Emma Wachsmuth in sicheren Händen. An dieses wohlgelungene Konzert schloß sich ein gemütliches Beisammensein im Kurhaus Tannenhof an, das die außerordentlich zahlreichen Mitglieder und Freunde des Vereins zu einigen angenehmen und frohen Stunden vereinigte.

H. **Offenburg**, 2. Juni. **(Konzert der Karlsruher „Liederhalle")** Man hat nur bei Sängerfesten Gelegenheit Männerchorvereinigungen anderer Orte hören zu können, und auch hier sind es erst in neuerer Zeit geschlossene Konzerte einzelner Vereine; gewöhnlich vernimmt man nur ein oder zwei Chöre in einem Gesamtkonzert, die aber kein Urteil über die musikalische Gesamtarbeit ermöglichen. Darum war es zu begrüßen, daß die „Liederhalle" Karlsruhe mit ihrem 200 Sänger starken Chor anläßlich eines Ausflugs nach der Geroldseck hier in Offenburg ein Konzert veranstaltete. „Lieder zeitgenössischer Tondichter" hatte die „Liederhalle" gewählt. Baumann, Richard Trunk. Karl Thiessen, Karl Kämpff, Julius Weismann, Rudolf Buck. Einige standen hier noch nicht auf Programmen von Männerchorkonzerten, oder aber wenigstens nicht mit den Gesängen, die die „Liederhalle" darbot. Dafür war man schon dankbar. Aber ganz besonders für den wunderbaren Vortrag, diesen Ausgleich der Stimmen, das duftige Pianissimo und die Steigerung zum Fortissimo. Der Chor bewältigt den schwierigen Kunstgesang mit einer Leichtigkeit und Sicherheit, daß jedes musikalische Ohr seine Freude daran haben muß; aber er singt auch die volkstümliche Weise mit einer herzerfrischenden Natürlichkeit. Es war keine Unterschätzung des Kunstliedes, wenn gerade die Wiedergabe der Zugabe „Das Schiff streicht durch die Wellen" so stürmischen Beifall auslöste, noch stürmischeren als die großen Chöre, die sonst auf dem Programm verzeichnet waren. Denn die Darbietung eines Volksliedes zeigt gerade die Innigkeit der Musikalität, die Verwendung der technischen Mittel zur höchsten volkskünstlerischen Leistung. Und dafür danken wir dem Chor und seinem Führer, Hugo Rahner ganz besonders. Als Solisten hatte die „Liederhalle" den Tenoristen vom Landestheater Stuttgart, Heinrich Kuppinger mitgebracht, einen Sänger mit edelstem Ton und feinster Atemtechnik, der die Gesänge von R. Trunk, Pfitzner und Jos. Marx in herrlicher Weise gestaltete und mit der Dreingabe der „Bajazzo" auch die Kraft seine dramatischen Tenors in glänzendster Weise offenbarte. Die Begleitung des Sängers führte Hugo Rahner brillant durch, während die Zwischenspiele in dem Weismannschen Chorwerk „Wanderlieder" der Präsident der Liederhalle, Gymnasialdirektor Karle in diskretester Weise gestaltete. Präsident Dinner von der „Concordia" Offenburg dankte der Liederhalle bei einem Bankett für den künstlerischen Abend. Die „Concordia" Offenburg hat für das Konzert eine große Vorbereitungsarbeit geleistet und so die lange schon bestehenden Beziehungen beider Vereine noch enger geknüpft. Wir dürfen wohl glauben, daß solche Gegenseitigkeitskonzerte noch den einen oder andern ausgezeichneten Verein hierher führen.

Conditorei und Café
Friedr. Nagel
Waldstraße 41—45. Ecke Kaiserstraße, empfiehlt Erdbeertorte mit Schlagsahne. Täglich 6 Sorten Gefrorenes in bekannter Güte. Neuzeitliche Räume im I. u. II. Stock. Telefon 699. [14290

Auto-Ersatzteile
für (7365a)
Citroën
Renault / Peugeot
sowie für alle ausländische Wagen liefert rasch und anerkannt billig
Special-Autohaus Gramling
Alexander Perpère Nachf.,
Landau (Pfalz).
Aeltestes und bedeutendstes Ersatzteillager Deutschlands. — Telefon 2529. — Tägliche Auto-Verbindung mit Frankreich.

Amtliche Anzeigen

Vermietung.

Die Bedienung und Ueberwachung der gebührenpflichtigen Parkplätze auf der Dreiecksfläche des Ludwigsplatzes zwischen der Uhr und der Karlstraße und auf dem Ostteil des ersten Bahnhofplatzes gegenüber der Adlerstraße, ist zu vermieten. Es wird Stellung einer geringen Kaution und Uebernahme der Haftpflicht verlangt. Näheres zu erfragen bis 20. ds. Mts. bei (14877)
Stadtkanzlei VI. Rathaus, Zimmer 76.

Karlsruher Mastviehmarkt.

Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Großvieh, Schweine u. Kleinvieh. Große Zufuhr erstklassiger Mastiere. Eigene Bahnabfertigungsstelle. Mod. Schweinemarkthalle neu eröffnet.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Metzger- und Gastwirtseheleute Leopold Vollmer, in Welschneureut wird neben verschiedenen Feldgrundstücken am:

Donnerstag, den 3. Juli 1930, nachmittags 2 Uhr,

im Rathaus zu Welschneureut durch das unterzeichnete Notariat das Hausgrundstück Lgb. Nr. 74: 17 ar 34 qm mit Wohn-, Metzgerei- und Wirtschaftsgebäude nebst Inventar — Haus Hauptstraße 113 in Welschneureut — versteigert.

Wirtschaftsrealrecht ist eingetragen.

Die Versteigerungsbedingungen können auf dem Rathaus zu Welschneureut und auf der Geschäftsstelle des unterzeichneten Notariats eingesehen werden. (14878)

Karlsruhe, den 28. Mai 1930.
Bad. Notariat 5.

Pfingsten ins Freie
zuvor zu Burchard!

Für den Herrn

Sporthemd	Oxford, mit festem Kragen u. passendem Selbstbinder	6.40
Sporthemd	Oxford, mit festem Kragen u. passendem blauem Selbstbinder	9.80
Sporthemd	Oxford, mit festem Oxford-Kragen mit gleichfarbiger Krawatte, elegant gemustert	11.80
Schillerhemd	Zefir, bunt gestreift 4.90	3.70
Schillerhemd	weiß Natté mit ½Aermel für Tennis	5.90
Schillerhemd	weiß Natté mit ¾ Aermel	6.90
Sporthemd	weiß Panama mit festem Kragen	7.50
Hosenträger	unter dem Hemd zu tragen	1.95
Sportstrümpfe	B'wolle meliert mit bunter Borte	2.40
Sportstrümpfe	Flor mit Kunstseide elegante Dessins 3.20	2.80
Sportstrümpfe	Reine Wolle mit Umschlag	3.20
Sportstrümpfe	Reine Wolle, elegante Muster	4.90
Herren-Ledergürtel	in großer Auswahl	

Für die Dame

Damen- u. Herren-Pullover	ohne Arm	1.—
Damen-Pullover	ohne Arm, reine Wolle, einfarbig mit hübscher Bordüre	3.20
Damen-Weste	ohne Arm, links-links gestrickt	6.40
Herren-Pullover	ohne Arm, reine Wolle, hübsche Melangen	11.80
Herren-Pullover	mit Reißverschluß, schöne Jacquardmuster	13.50
Damen-Tennissöckchen	Seidenflor, weiß und farbig	1.40
Baskenmützen	reine Wolle, doppelt gestrickt, schöne Farben	-.85
Wochenendstrümpfe	meliert . . . 2 Paar	-.95
Damen-Strümpfe	echt ägyptisch Mako, schwere Qual., schwarz u. farbig Paar	1.10
Damen-Strümpfe	echt ägyptisch Mako, meliert Paar	1.80
Kinder-Pullover	ohne Arm . . . . . Gr. 40—55	1.—

Kinderstrümpfe Baumwolle meliert gestrickt

Gr. 1 od. 2	3 od. 4	5 od. 6	7 od. 8	9 od. 10
Preis 2 P. -.95	2 P. 1.30	2 P. 1.65	2 P. 2.-	2 P. 2.30

Bade-Artikel für Damen und Herren, wie Bade-Anzüge, Bade-Mäntel, Bade-Capes, Badeschuhe, Bademützen, Frottierwäsche etc. in grosser Auswahl.

BURCHARD
Kaiserstrasse

Drogerie Carl Roth
Für die Feiertage
Frisch gebr. Kaffee
Sämtliche Backartikel
in vorzüglicher Qualität (14797
Feinstes Blütenmehl 00
Obst- und Gemüse Konserven
Weine, Mineralwasser, Fruchtsäfte, Eispulver, Puddingpulver

Zum Pfingstfest
empfehle
Blaufelchen Pfund **1.60**
Salm, Heilbutt, Zander
Echt russ. Caviar
vom Frühjahrsfang
Matjesfilet / Malta-Kartoffeln
Mastgeflügel und Wild
1930er Gänse, Enten, Poularden
Junghahnen, Suppenhühner
Rehrücken / Rehkeulen Pfund **2.-**
Rehblatt, Rehragout, auf Wunsch bratfert.
Obst- u. Gemüsekonserven
Frisches Tafelobst
Wurst- und Fleischwaren
Ia. gek. Spargelschinken Pfd. **1.95**
Vollfette Käse
Touren- und Reiseproviant
Erfrischungs-Säfte
Himbeersaft / Orangeade ¾ Literfl. **1.80**
Citronade, Erdbeersaft, Grenadine
in bester Qualität
Hans Kissel
Kaiserstraße 150 / Tel. 186 und 187
Schnellste Zustellung der Waren durch meine Lieferautos. 148.0

Unsere 15mal prämiierte, hochfeine **Molkerei-Tee-**
Butter
Nr 1 versend wir in Postpaketen v. 9 Pfd (Pfundstück) ungesalzen od mild gesalz., postfr Nachnahme . Pfd. Mk. 1.60. Bestellg. führt zu dauernd Bezug **Bliger A.-G.**, Oberschw. Zentralmolkerei, Biberach-Riß 63, Wthg. Oberland. Aeltester u größt. Betrieb Deutschlands dieser Art

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Immobilien

Geschäftshaus
Neubau, Ort 5000 Einwohner, Nähe Karlsruhe, zu verkf. Preis 19 000 Mk. Anzahlung 7—10 000 Mk. Offerten unt. Nr. C14602 an d. Badische Presse.

Metzgerei
von tücht. Metzgermeister zu kaufen gesucht. Angebote unt. N6713 an die Badische Presse.

Villen
in Durlach, 8 Zimm., 2 gr. Diel., 1300 qm, Garten, 32 000 Mark. In Herrenalb 7 Zim., Bad, 3200 qm, Gart., Mark 22 000.—
Feinkostgeschäft Tageseinnahme Mark 130.—, Preis 4000 Mk. M. Busam, Herrenst. 38 (B4925)

Kaufgesuche

Schreibmaschine
gebr., zu leihen, evtl. billig zu kauf. gesucht. Angebote unt. O6714 an die Badische Presse.

Mod. Sportwagen
gut erhalt., wird ges. Angebote unt. Q6716 an die Badische Presse.

Gesucht zu kauf. 1 kl.
Speiseeiswagen
mit 2 Büchsen. (14818
Stadtgartenrestaurant.

Klein-Auto
Limous., nur gut erh., geg. Kasse zu kauf. ges. Vogelsang u. Kuhn, Rüppurrerstr. 36. (B209)

Mittl. Eisschrank
kleine Eismaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote u. F.H 4918 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schreibmaschinentisch
gut erh., zu kauf. ges. Offert. u. Nr. F6706 an die Bad. Presse.

Mikroskop
in guter Ausführung, einwandfreie Linsen, bis 300fach Vergröß., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F.H.4914 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ladeneinrichtung
(mit Glasaufsatz für den Ladentisch) für Zigarrengeschäft geeignet zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. Q14842 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Situation bei Mansfeld.

Berlin, 5 Juni. (Eigenbericht.)

Die Verwaltung der Mansfeld AG. hat sich in einer Pressebesprechung eingehend mit der derzeitigen Lage der Gesellschaft befaßt. Sie hat hierin mitgeteilt, daß sie nach ihren Berechnungen gegenüber Anfang April auf Grund des derzeitigen Kupferpreises von 13,3 cts., einen Mindererlös von 400 RM pro t habe. Bei der Gesamtproduktion von 22 000 t bedeutet dies ein Mindererlös von 8.8 Mill. RM der gleichzeitig ein effektiver Verlust sei, da bereits anfangs April kein Gewinn erzielt worden ist. Zur Deckung dieses Verlustes hat die Verwaltung ein Notprogramm aufgestellt: dessen Hauptbestandteil die 15%ige Lohnermäßigung, die eine Ersparnis von 4.6 Mill. RM bringen sollte, ist. Im übrigen sollte noch an Beamtenabbau, Gehaltsherabsetzungen, Frachtermäßigungen und Steuererleichterungen ein Betrag von etwa 2.2 Mill. RM eingespart werden, sodaß insgesamt bei Verwirklichung des Programms 6.8 Mill. RM eingespart worden wären. Die Steuerleichterungen sind im großen und ganzen zugesagt, während die Frachtermäßigungen, die 900 000 RM. bringen sollen, noch in der Schwebe sind. Den Restverlust von etwa 2 Mill. RM glaubt die Verwaltung auf sich nehmen zu können, sie verspricht sich die Hebung des Absatzes an Schlackensteinen und rechnet auch wohl mit einem wenn auch geringen Wiederanziehen der Metallpreise. Das Opfer von den Arbeitern glaubte die Verwaltung darum fordern zu können, weil die Arbeitslöhne seit 1927 um etwa ⅓ gestiegen sind und sich die Durchschnittslöhne über sämtliche anderen Löhne im Erzbergbau erheben. Sie seien durchaus als Konjunkturlöhne anzusehen. Die Verwaltung würde es nicht vertreten dauernd mit so großen Verlusten zu arbeiten, und es sei falsch, die Aktienoperationen für die jetzige Lage der Mansfeld AG. verantwortlich zu machen. Man könne diese Operationen nicht ohne weiteres als Fehler bezeichnen. Zur Erleichterung der Situation schwebten Verhandlungen über Abstoßung von Objekten die nicht unbedingt zum Betriebe notwendig seien. Etwa die Steinkohlen- oder Braunkohlenbetriebe abzustoßen, lehnte die Verwaltung ab, da dies noch die zukunftsreichsten Bestandteile der Werke seien. Weitere Betriebseinsparungen vorzunehmen, sei nicht möglich, man betreibe jetzt schon gewissermaßen, indem man nur die besseren Flöze abbaue, Raubbau. Die Verwaltung, die übrigens erklärt, daß die Belegschaft als solche bereit gewesen sei, in den Lohnabstrich zu willigen erklärt sich weiter zu Verhandlungen bereit und hofft noch immer auf eine Verständigung. Von Seiten der Reichs- und Staatsbehörden sind Subventionen über die Steuererleichterungen hinaus, die übrigens auch der Verwaltung unerwünscht erscheinen, abgelehnt worden.

Akkumulatoren Hagen-Berlin.

8% Dividende und 10% Bonus.

Berlin, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Der Aufsichtsrat der Akkumulatorenfabrik A.-G., Berlin-Hagen hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. Juni einzuberufenden oGV. vorzuschlagen, aus dem sich einschließlich 506 527 RM. Gewinnvortrag und 1.5 Mill. RM in früheren Jahren zur Deckung von Kriegsschäden als notwendig erachteten, jetzt freigewordenen Rückstellung ergebenden Reingewinn von insgesamt 3 919 (2 187) Mill. RM **neben einer Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahr) einen Bonus von 10 Prozent auszuschütten** und den Rest von 39 276 RM. vorzutragen. Die Abschreibungen stellen sich auf 1290 Mill. RM gegen 1390 Mill. RM im Vorjahr.

Kammgarnspinnerei Kaiserslautern

Kaiserslautern, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Die dem Konzern der Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen zugehörende Kammgarnspinnerei Kaiserslautern weist für 1929 bei fast unverändert 0.44 Mill. RM Abschreibungen einen Betriebsverlust von 256 000 RM (i. V. 1.18 Mill. RM Betriebsrohgewinn) aus. Es errechnet sich gegenüber 450 000 RM. Reingewinn und 8 Prozent Dividende für 1928 ein Saldoverlust von 911 000 RM., der nach teilweiser Abdeckung durch 123 000 RM. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr mit 788 000 RM. vorgetragen werden soll.

Der Verlust wird mit dem erheblichen Preisrückgang für Rohstoffe begründet. Im Dezember 1929 sei der Preissturz katastrophal gewesen. Webgarn-, Wolle- und Kammzugpreise seien nur verlustbringend gewesen, sodaß auch dadurch noch Fabrikationsverluste eingetreten seien. Durch die Preisentwicklung sei die Kammgarnspinnerei dauernd ungenügend beschäftigt gewesen. Es seien auch Verluste auf Außenstände eingetreten, wodurch große Rückstellungen notwendig geworden seien.

Auch J. P. Bemberg ohne Dividende?

Berlin, 5. Juni.

In den Aktien ist es jetzt zu einem neuen Kurseinbruch gekommen. Die Börse beschäftigt sich mit der Frage wie der Jahresabschluß der Bemberg-Gesellschaft für das Ende September des Jahres ablaufende Geschäftsjahr ablaufen werde, und zwar begegnet man nach einer Berliner Handelskorrespondenz vielfach der Ansicht, es werde ebenso wie bei Glanzstoff und Aku keine Dividende zur Verteilung gelangen.

Vorläufig läßt sich nur sagen, daß die Verhältnisse bei der Gesellschaft ziemlich ungeklärt sind. Die Bemberg-Gesellschaft hat für die Verzinsung der 3½ Mill. Dollar Vorzugsaktien der American Bemberg die Verzinsungsgarantie übernommen. Diese erfordert vierteljährlich 61 000 Dollar. Das ist insofern eine schwere Belastung, als das Jahr 1929 bei der American Bemberg mit einem Verlust von 500 000 Dollar abgeschlossen hat. Allerdings hat kürzlich die Verwaltung der amerikanischen Gesellschaft erklärt, sie hoffe für das erste Quartal des Jahres 1930 die Verzinsung für die Vorzugsaktien selbst zu verdienen. Es steht aber noch nicht fest, ob das gelungen ist. Zu berücksichtigen ist bei dem diesmaligen Abschluß der Bemberg-Gesellschaft ferner, daß sie einen großen Betrag Aku-Aktien besitzt und zwar aus dem Umtausch ihres früheren Besitzers an Glanzstoff-Aktien. Auf diesen Besitz dürften sich wohl größere Abschreibungen als nötig erweisen. Angesichts dieser komplizierten Verhältnisse läßt sich heute über das Jahresergebnis und die Dividendenfrage eine zuverlässige Ansicht noch nicht äußern.

Was wird bei der NAG?

Berlin, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Wie wir erfahren, wird die Bilanzsitzung der Nationalen Automobilgesellschaft in Berlin (NAG) für 1929 in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden. Ob sich im Berichtsjahr eine Vergrößerung des Verlustvortrags ergeben habe, lasse sich heute noch nicht sagen. Ebenso seien noch keine bestimmten Richtlinien für einen erwarteten Kapitalschnitt gegeben.

Ueber den Geschäftsgang des laufenden Jahres hören wir weiter, daß das Geschäft im Leichtlastwagenbau befriedigend zu nennen sei, während es im Schwerlastkraftwagenbau und im Personenwagenbau zu wünschen übrig lasse.

12% bei Julius Pintsch.

Berlin, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Wie wir erfahren, wurde in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der **Julius Pintsch A.-G., Berlin** beschlossen, für das Geschäftsjahr 1929 eine **neue Erhöhung der Dividende um 2 Prozent auf 12 Prozent** in Vorschlag zu bringen. Damit setzt das Unternehmen die Politik der kontinuierlichen Dividendensteigerung, die in den letzten Jahren verfolgt wurde, fort. Bekanntlich wurden 1927 8 Prozent, 1926 5 Prozent und in den beiden vorgehenden Jahren je 4 Prozent zur Ausschüttung gebracht.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt vom 4. Juni ab für ein Gramm Feingold demnach 32.7777 pence.

Unveränderte Otavi-Dividende.

Berlin 5. Juni. (Eigenbericht.)

In der Verwaltungsrats-Sitzung der **Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft** wurde beschlossen, der zum 1. Juli einzuberufenden oGV. die Verteilung einer Dividende von 16.66 Prozent brutto, d. h. nach Abzug der Kapitalertragssteuer von 15 Prozent netto oder 3 sh. pro Anteil über 1 £ (wie im Vorjahre) vorzuschlagen. Der Reingewinn beläuft sich nach Abschreibungen in Höhe von 73 732.19.5 (77 685.5.10) £ und Dotierung des Reservefonds mit 10 000 £ (wie im Vorjahre) auf 152 974.19.7 (151 655.6.1) £, von dem 7 500 £ dem Wohlfahrtsfonds (wie im Vorjahre) zugeführt, 133 333 (133 333) £ zur Ausschüttung an die Anteilseigner gelangen und der Rest von 12 141.19,7 (10 822.6.1) vorgetragen werden.

GV Th. Goldschmidt und Chem. Buckau.

wh. Essen, 5 Juni. (Eigenbericht.)

In der oGV. der Th. Goldschmidt A.-G. in Essen wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 einstimmig genehmigt. Es wird eine Dividende von 5 Prozent auf die Stammaktien und von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt. Dr. Luther ist aus dem AR ausgeschieden, an seine Stelle tritt Dr. Karl Wendt (Essen-Bredeney). Auf die Anfrage eines Aktionärs wegen der Verluste der elektrotechnischen Fabrik Neufeldt & Kuhnke G. m. b. H. in Kiel wurde vom Vorstand erklärt, daß der bisher entstandene Verlust nicht nennenswert sei, nachdem die Vorjahrsverluste hätten abgeschrieben werden können. Ob eine dauernde Gesundung möglich sei, lasse sich angesichts der starken Konkurrenz und der zur Zeit wenig günstigen Wirtschaftslage nicht sagen. Eine Anfrage wegen Zusammensetzung der in der Bilanz mit 14.7 Mill. RM. ausgewiesenen Beteiligungen wurde dahin beantwortet, daß die Th. Goldschmidt A.-G. über reichlich 8 Mill. RM. des AK der Chem. Fabrik Buckau verfüge ferner über 1.5 Mill. RM an der Elektrotermid G. m. b. H. und über 2.5 Mill. RM Anteile der Neufeldt & Kuhnke G. m. b. H. Der Rest von 2.7 Mill. RM entfalle auf kleinere Beteiligungen an Gesellschaften deren Kapital sich durchweg im Besitz der Th. Goldschmidt A.-G. befinde. Ueber das laufende Geschäftsjahr ließen sich zur Zeit keine Angaben machen. Ob infolge der allgemein ungünstigen Wirtschaftslage ein gleiches Ergebnis erzielt werden könne wie im Berichtsjahr sei fraglich.

In der oGV. der **Chem. Fabrik Buckau in Ammendorf**, die der Th. Goldschmidt nahesteht, wurde der Abschluß für 1929 mit 6 Prozent Dividende genehmigt. Dr. Luther ist auch hier aus dem AR ausgeschieden. Zur Geschäftslage wurde ausgeführt, daß die Verwaltung sich bemühe der verschlechterten Absatzlage entgegenzuwirken. In Anbetracht der unsicheren Verhältnisse lasse sich jedoch nicht voraussagen, was für ein Ergebnis zu erwarten sei.

Holzverkohlungs-Industrie AG, Konstanz

Die Holag legt vor der Fusion mit der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt ihren letzten Geschäftsbericht vor. Danach waren die Fabriken 1929/30 zunächst gut beschäftigt, später trat jedoch ein Rückgang ein, sodaß die Gesamtumsätze hinter denen des Vorjahres zurückblieben. Die seit 1925 stilliegende Fabrikanlage in Biebrich ist verkauft worden. Der Liquidationsschadenerlös für den Verlust der früheren Tochtergesellschaft in Teslic in Höhe von 6.61 Mill. wird zu Sonderabschreibungen verwendet, nachdem bereits die i. V. zur Verfügung stehenden Freigabegelder von 3.48 Mill. RM. zu Rückstellungen und Abschreibungen verwandt worden waren. — Von dem Rohgewinn von 3.42 (3.72) Mill. RM. erforderten Unkosten 2.55 (2.63) und normale Abschreibungen 0.20 (0.30) Mill. RM. Aus dem einschl. Vortrag sich ergebenden Reingewinn von 0.70 (0.85) Mill. RM., sollen wieder 6 Prozent Dividende auf die Stamm- und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet

Essen, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 25. Mai bis 31. Mai im Ruhrgebiet in 5 Arbeitstagen 1 817 675 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 088 628 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei 6 Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellt sich in den 7 Tagen der Berichtswoche auf 508 975 Tonnen gegen 517 549 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 52 088 Tonnen gegen 58 125 Tonnen in 7 Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 25. Mai bis 31. Mai 1930 363 535 Tonnen gegen 348 105 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 72 711 (73 936) Tonnen, die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 10 418 (9 688) Tonnen. Wegen Absatzmangels wurden in der Berichtswoche 131 152 (arbeitstäglich 26 230) Feierschichten eingelegt gegen 227 453 (37 909) in der Vorwoche.

*

Worms, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Die **Elektrizitätswerke Rheinhessen A.-G., Worms**, die zur Gruppe Rheinelektra gehört, verteilt für 1929 wieder 8 Prozent Dividende auf 8 Mill. RM. Aktienkapital.

Frankfurt, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Der Aufsichtsrat des Warenhauskonzerns **Hermann Wronker A.-G. in Frankfurt a. M.** beschloß, für das am 31. Januar 1930 abgelaufene Geschäftsjahr nach gleichgebliebenen Abschreibungen und Rückstellungen eine von 8 auf 6 Prozent ermäßigte Dividende auf das 6 Mill. RM betragende AK. in Vorschlag zu bringen. Das Geschäftsjahr sei gegenüber 1928 ruhiger verlaufen. Der Umsatz sei wegen der verminderten Kaufkraft hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben. Die bisher abgelaufenen Monate des neuen Geschäftsjahrs brachten, wie wir hören, einen weiteren Umsatzrückgang von etwa 10—12 Prozent gegenüber der gleichen Vorjahrszeit. oGV. 14. Juli.

Wie wir erfahren, wurde von Frankfurter Bankkreisen gegen die **Chem. Werke Brockhues A.-G.** in Niederwalluf am Rhein Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. erstattet. Gegenstand der Anzeige ist die von der Brockhues A.-G. geübte Publizitätspraxis über das Ergebnis des Jahres 1929. Bekanntlich ist auch von den Börsenvorständen zu Frankfurt und zu Berlin eine Nachprüfung eingeleitet.

Bochum, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Der dem AR. der **Eisen- und Hüttenwerke A.-G. Bochum** vorgelegte Abschluß des Unternehmens, von dessen 15 Mill. RM. AK. etwa 80 Proz. im Besitz der Bergbau A.-G. Lothringen sind, weist für 1929 eine Erhöhung des aus dem Vorjahr übernommenen Verlusts von 895 577 RM. auf annähernd 1.8 Mill. RM aus. Die freien Aktionäre werden aber auf Grund des Dividendengarantievertrags wieder 7 Prozent Dividende erhalten.

Berlin, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Der Aufsichtsrat der **Steatit-Magnesia A.-G., Berlin** beschloß der auf den 1. Juli d. J. einzuberufenden GV aus einem Reingewinn von RM. 785 881 (679 755) RM. nach Abschreibungen von 474 274 (475 203) eine Dividende von 11 Prozent wie i. V. auf das erhöhte Aktienkapital von 7 Mill. RM. in Vorschlag zu bringen, wobei nom. 2 Mill. RM neue Stammaktien nur für ein halbes Jahr dividendenberechtigt sind.

Der AR. der **Sächs.-Thür. Portlandzementfabrik Prüssing & Co. K. G. a. A. Göschwitz (Saale)** beschloß, der GV die Verteilung einer Dividende von 6 (12) Prozent vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt 412 000 (786 281) RM. nach Abschreibungen von 537 000 (rund 517 000) RM. Die Minderung des Erträgnisses wird auf die ungünstigen Verhältnisse des Jahres 1929 zurückgeführt. Unter Verwendung der Sonderreserve von 1 015 000 RM., die mit einem Restbetrag von 65 000 RM stehen bleibt, trägt die Bilanz dafür Sorge, die Beteiligungen der Gesellschaft insbesondere den Besitz an Aktien der Adler Deutsche Portlandzementfabrik A.-G. auf den Buchwert herabzusetzen, der künftige Verluste auszuschließen scheint.

Wie die BBZ. erfährt, wird der auf den 24. Juni einberufenen o. GV. der **Ravené Stahl A.-G.** für das Geschäftsjahr 1929 keine Dividende (i. V. 8 Prozent) in Vorschlag gebracht. Vielmehr hat sich ein kleiner Verlust ergeben.

In der AR.-Sitzung der **A.-G. Johannes Jeserich in Berlin** wurde mitgeteilt, daß das letzte Geschäftsjahr dividendelos bleiben werde. (i. V. 10 Prozent Dividende auf die Stammaktien).

Hamburg, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Der Aufsichtsrat der **H. B. Sloman u. Co. A.-G., Hamburg**, wird der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Juni wieder eine Dividende von 7 Prozent vorgeschlagen.

Bremen, 5. Juni. (Eigenbericht.)

Der auf den 1. Juli einberufenen GV. der **Reis- und Handels-A.-G., Bremen** wird die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent auf die Stammaktien nach angemessenen Abschreibungen vorgeschlagen. Im Vorjahre wurden 10 Prozent auf die Stammaktien verteilt. Ferner wurden insgesamt 500 000 RM. in Form von Gratisaktien verteilt.

H. Mannheim, 3. Juni. (Eigenbericht.)

Die heutige G.-V. der **Enzinger Union-Werke A.-G., Mannheim** genehmigte einstimmig die Bilanz und erledigte die Regularien. Vertreten waren 14 Aktionäre mit 4 676 000 RM. A.-K. Antragsgemäß wird aus dem Reingewinn von 593 018 RM eine von 6 auf 8 Prozent erhöhte Dividende ausgeschüttet. Auf neue Rechnung werden 67 884 (51 565) RM. vorgetragen. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Dr. Heinrich Bernheim, (Darmstädter und Nationalbank, Mannheim) und August Reiser-Heidelberg, wurden wiedergewählt.

Frankfurter Abendbörse.

Gut behauptet.

Frankfurt, 5. Juni. (Eigenbericht.) Die letzte Abendbörse der Woche verlief angesichts der bevorstehenden Feiertage fast geschäftslos. Schwächere Pariser Kurse mahnten zur Zurückhaltung. J.-G. Farben setzten ½ Prozent fester ein. Auch Waldhof auf Rückdeckungen der Spekulation weiter um 1 Prozent befestigt. Von Montanwerten Rheinstahl stark beachtet. Die übrigen Märkte lagen behauptet. An der Nachbörse waren Farben 185 Prozent.

Anleihen: Altbesitz 57.90, Neubesitz 10.30, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 3⅝.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 115, Barmer Bankverein 126, Commerz- u. Privatbank 150.5, Darmst. u. Nationalbank 229, DD-Bank 140.5, Dresdner Bank 141.5, Reichsbank 290.5, Oesterr. Credit 27.80.

Bergwerksaktien: Buderus 75.5, Gelsenkirchen 135.75, Harpener 124.5, Kali Aschersleben 223, Westeregeln 226, Klöcknerwerke 100, Mannesmannröhren 101, Mansfelder Bergbau 70, Phönix Bergb. 94, Rhein. Braunk. 231, Rhein-Stahl 118, Ver. Königs- u. Laurahütte 41, Ver. Stahlwerke 94.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 110.5.

Industrieaktien: AEG. Stammaktien 164.5, Dt. Gold Scheideanstalt 150, Dt. Linoleumwerke 233.5, Dyckerhoff u. Widmann 104 excl. Div., Elektr. Licht u. Kraft 161, Elektr. Lief. Ges. 152.5, J.-G. Farben 185.25, Felten u. Guilleaume 117, Gesfürel 161.5, Goldschmidt Th. 69, Holzmann 100.5, Holzverkohlung 99.5, Junghans Gebr. 41⅛, Lahmeyer 168.5, Metallges. 118, Miag 118.5, Rütgerswerke 66, Schuckert El. Nürnb. 179, Südd. Zuckerf. 158¾, Verein f. chem. Ind. 73.75, Wayß u. Freytag 83.25.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 5. Juni (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen:		4. 6.	5. 6.
3 frz. Rte.	6)	87.90	87.80
5 do. 15/16	6)	102	101.95
4 do. 17	6)	10[illegible].45	101.40
4 do. 18	6)	100.95	101.0[illegible]
6 do. 20	6)	103.20	101.97
6 do. 27	6)	106.10	105.92
Terminmarkt			
Bqu. d. France	1)	227.40	226.06
„ Nat. Créd.	3)	1532	1546
„ de Paris	3)	2910	2[illegible]85
„ Union	3)	1920	1885
Cpt. Lyon-Al.	5)	1030	1027
Créd. Comm.	3)	1468	1462
„ Lyonn.	3)	3150	3125
„ Mobilier	3)	818	818
Suez-Kanal	5)	181.30	180.80
Ch. d. F. Est	3)	1111	1109
do. Lyon	3)	1525	1525
do. Midi	3)	1205	1210
do. Nord	4)	2.90	2405
do. Orléans	3)	1368	1370

		4. 6.	5. 6.
Métropolit.	5)	1242	1230
Distr. d'El.	5)	3230	3220
Cie. Gén. El.	3)	3390	3360
En El Lit Méd	3)	1470	1471
do. du Nord	5)	1116	1116
Thoms Hst.	3)	843	830
Courrières	6)	1376	1390
Lens	6)	1110	1110
Kuhlmann	5)	1000	1000
Phos Gafsa	6)	809	802
Charg. Réun.	3)	641	660
C. Transatl.	2)	878	850
Air Liq.	6)	1925	—
Citroen B	3)	894	—
Peugeot	3)	732	717
Un. Europ	3)	1710	—
Russe Cs.	3)	655	660
4 Türk. un.	3)	5650	55[illegible]0
5 do. 14	3)	4650	4525
Wag. Lits	3)	[illegible]49	5[illegible]2
Rio Tinto	9)	4765	4740

Kassamarkt:		4. 6.	5. 6.
Soc. Gn. Als	3)	1400	1400
Appl. Indust.	6)	790	800
Elect. Paris	5)	1675	1665
En. El. Ctr.	3)	2295	2275
En Indstr.	6)	525	528
Est Lum.	6)	965	975
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1270	1290
Ind. Elec.	3)	1690	1705
Dollf. Mieg	3)	105.00	106.00
Ac. Longwy	3)	1690 †	178
Ac. Marine	3)	1330	1353
Den Anzin	3)	2740	2845
Creusot	4)	2015	2000
Soie Artf.	6)	7300	7725
Mess. Marit.	5)	219	215
Gr. Moul. Paris	10)	160	160
Harpener	7)	—	4550

† excl.

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM. 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl. 10) 200 Fr.

Weinversteigerung.

Grünstadt, 4. Juni. Die Weinversteigerungen an der Haardt erreichen langsam das Ende, sodaß dem Handel nur noch wenig Gelegenheit geboten ist auf öffentlichen Versteigerungen zu kaufen und seinen Bedarf zu decken. Dieses Moment bleibt nicht ohne Einfluß auf die noch kommenden Weinausgebote, wie dies heute deutlich bei der letzten angekündigten Versteigerung des Grünstadter Weinmarktes in Erscheinung trat. Ein großer Käuferkreis, größtenteils Gastwirte, schenkte den 39 zum Ausgebot kommenden Nummern Aufmerksamkeit, die mit Ausnahme einer einzigen Nummer alle abgingen.

Ausgeboten wurden 42 000 Liter 1928er, 36 280 Liter 1929er Weißweine und 7 300 Liter 1928er, 20 000 Liter 1929er Rotweine.

Für 1000 Liter wurden bezahlt 1928er Weißweine: 630, 630, 630, 700, 720, 720, 720, 670, 670, 690, 690, 810, 730, 720, 770, 700, 720, 740, 780, 670, 670, 770, 730, 790, 710, 690, 760, 800, 760, 850, 820, 820, 1030, 1030, 1220, 1580.

1928er Rotweine: 430, 420, 430 zurück. 1929er Rotweine: 470, 450, 450, 450, 470, 470, 440, 440, 440, 470, 520, 580.

Allgäuer Butter- und Käse-Börse.

Kaufbeuren, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Molkereibutter 109 bis 115. Marktlage ruhig. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 18—22 (20—22). Marktlage sehr ruhig. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lager oder Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Schwetzingen, 4. Juni. Schweinemarkt. Zufuhr 133 Milchschweine, 9 Läufer. Preis für das Paar Milchschweine 55—75 RM., das Paar Läuferschweine 125—190 RM. Marktverlauf ausverkauft.

Rastatt, 5. Juni. Markt. 115 Läufer, Preis per Paar 125—160 RM., 485 Ferkel, Preis per Paar 70—100 RM., Tafelbutter, per Pfund 1.80 bis 1.90 RM., Landbutter, per Pfund 1.50—1.60 RM., Trinkeier 10 und 11 Pfg., Kisteneier 7 und 8 Pfg.

Radolfzell, 4. Juni. Viehmarkt. Es wurden 26 Ochsen, 19 Kühe, 31 Kalbinnen und 47 Jungrinder zugeführt. Ochsen galten 455—915 RM., Kühe 350—720 RM., Kalbinnen 400—670 RM., Jungrinder 200 bis 880 RM. Bei ziemlich lebhaftem Handel wurde nahezu die ganze Auffuhr verkauft. — Dem Schweinemarkt wurden 338 Ferkel und 13 Läufer zugeführt. Ferkel kosteten 70—100 RM., Läufer 105—125 RM. das Paar. Bei lebhaftem Handel wurde in kurzer Zeit die ganze Auffuhr verkauft.

Berlin, 5. Juni. Jutemarkt. Rohjutemarkt: Märkte ruhig. Firstkosten: Mai-Juni-Verschiffung 23.12/6 je Tonne, Juni-Juli-Verschiffung 23.12/6 £ je Tonne, Juli-August-Verschiffung 23.15 £ je Tonne. Fabrikatemarkt in Dundee: Das Geschäft ist unverändert ruhig. Deutscher Markt: Auch im deutschen Markt ist noch keine Belebung des Geschäftes eingetreten.

Obst- und Gemüsemärkte.

Schwetzingen, 4. Juni. Spargelpreise. Zufuhr 38—40 Zentner. Häufigster Preis für 1 Pfund in Pfennig: 1. Sorte 40, 2. Sorte 25, Suppenspargeln 15.

Heidelberg-Handschuhsheim, 4. April. Großmarkt. Kirschen, süße 32 bis 46, Erdbeeren 48—65, Kopfsalat 3½—5, Treibhausgurken I 50 bis 60, Treibhausgurken II 35—45, Walderdbeeren 1.65—1.75. Gute Anfuhr. Starke Nachfrage.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 5. Juni. (Deutscher Kurzfunk.)

Gewürze: Pfeffer wieder ruhig, Ingwer und Piment fest, Canehl vernachlässigt.

Baumwolle: Ruhiger. Americ. Universal Standard Middling loco 16.95 Dollarcents per lb., Ostindische Baumwolle: fine oomra stand I 4.30 pence per lb., Bremen Klausel II 5.05 pence per lb.

Kaffee: Der Brasilterminmarkt verkehrte heute mit ¼ Pfg. höheren Preisen. Die Brasilofferten lauten vereinzelt bis 6 pence ermäßigt. Das Geschäft ist im allgemeinen sehr ruhig, die Locoforderungen lauten unverändert. Gewaschene Kaffees: in ruhigem Geschäft bei unveränderten Preisen.

Zucker: Bei nur geringem Geschäft sehr ruhig. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 8/3 sh., dito per Juli/August 8/3¾ sh., dito per November-Dezember 8/4½ bis 8/5¼ sh.

Kakao: Weiterhin in ruhigem Geschäft Accra Kakao, Haupternte, loco 37/— bis 37/6 sh., do. schwimmend 37/6 sh., Accra Kakao, Zwischenernte, loco 32/— sh., Accra Kakao, Neuernte per November-Dezember 37/— sh., Superior Bahia, loco 42/6 bis 43/— sh bezahlt, do. per Juli-September 40/6 sh. nominell Superior Thomé, loco 40/— bis 41/— sh., do. per Juni-Juli 40/— sh., Superior Sommer Arriba, loco 76/— sh., do. per Juni-Juli 70/6 sh., Plantation Trinidad loco 52/— bis 58/— sh. Sonst unveränderte Preise.

Oele: Kokosöl zu 32/— Pfd. Sterling per 1000 Kilo entgegenkommender angeboten. Die übrigen Sorten in unveränderter Marktlage. Palmkernöl per Juni-August 30/5 Pfd. Sterling per 1000 Kilo. Das Geschäft hält sich in allerengsten Grenzen. Die Vernichtung von 15 000 Tonnen Oelkuchen durch Feuer bei Thörl wurde viel besprochen, doch war eine Einwirkung auf die Tendenz nicht zu bemerken.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 5. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Juli 9.75 (9.80), September 9.27½ (9.37½), November 9.30 (9.37½), Januar 9.35 (9.45). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Juli 120¾ (121½), September 121¾ (122½), November 122¾ (123¼), Januar 124¾ (125¾).

Liverpool, 5. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz ruhig (ruhig); Juli 7.11¾ (8.0⅜), Oktober 8.0¼ (8.1⅛), Dezember 8.2⅛ (8.3⅛). — Mais (100 lb.): Tendenz stetig (stetig); cif Plate (480 lb.) per Mai-Juni 24 (23.9). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 33—34 (32—33), London Weizenmehl 28—36½ (28—36½). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 5. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig), Juli 112⅜ (111¾), Oktober 115⅝ (114⅜), Dezember 117⅞ (115¾). Hafer: Juli 52⅛ (51⅞), Oktober 49⅛ (48⅝), Dezember 47¾ (47⅜). Roggen: Juli 64½ (63⅞), Oktober 68¼ (67⅝). Gerste: Juli 45½ (45⅜). Oktober 49¼ (—.—). Leinsaat: Juli —.— (216). Manitoba-Weizen: Loco Northern I 111⅛ (110⅛), II 108⅝ (107¾), III 106⅞ (105⅞).

Chicago, 5. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig); Juli 106⅜ bis 106½ (105⅝—105½), September 109½—109⅝ (108⅞—108⅜), Dezember 114¼—114⅜ (113⅝—113¾). — Mais: Tendenz fest (willig); Juli 82¾ (81), September 82½ (81⅞), Dezember 76½ (76⅜). — Hafer: Tendenz fest (willig): Juli 40⅝ (40¼), September 40⅛ (39⅝), Dezember 43 (42¾). Roggen: Tendenz fest (willig). Juli 62½ (62), September 66⅞ (66¾), Dezember 72½ (71⅝). (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 5. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Juli 10.18 (10.14), August 10.27 (10.23). Mais: Juni 6.20 (6.22), Juli 6.10 (6.04). Hafer: Juli 4.70 (4.70). Leinsaat: Tendenz stetig (k. stetig). Juni 19.47 (19.46). Juli 19.68 (19.62), August 19.77 (19.78).

Rosario, 5. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Juli 10.20 (10.15). Mais: Juli 6.05 (6.00). Leinsaat: Juli 19.55 (19.55). Wetter: allgemein unbeständig. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 5. Juni. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz fest (willig). Juli 1017½ (1015), September 1037½ (1035), Dezember 1010 (990). Speck loco 1400 (1400). Schmalz loco 1010 (1007½), leichte Schweine niedrigster Preis 1000 (1000), leichte Schweine höchster Preis 1050 (1050), schwere Schweine niedrigster Preis 990 (985), schwere Schweine höchster Preis 1040 (1040), Schweinezufuhr in Chicago 27 000 (21 000), Schweinezufuhr im Westen 95 000 (102 000).

Newyork, 5. Juni. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1085 (1080), Schmalz middle western 1070—80 (1065—75), Talg, spezial extra 5⅝ (5¾), Talg, extra lose 5¾ (6), Talg. in Tierces 5⅞ (6¼).

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 5. Juni. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
									35
								34	35
Juni	—.—	103	103.75	—	35.5	36	—.—	34.25	35.5
Juli	—.—	105	104.25	—	35.5	36	—.—	34.75	36
August	—.—	105	104.25	—	35.5	36	—.—	35	36.5
September	—.—	105	104.25	—	35.5	36.25	—.—	35.25	37
Oktober	—.—	105	104.25	—	35.5	36.25	—.—	35.5	37
November	—.—	105	104.25	—	35.75	36.25	—.—	36	37.25
Dezember	—.—	105	104.25	—	35.75	36.25	—.—	36.25	37.5
Januar	—.—	105	104.25	—	36	36.25	—.—	36.5	37.75
Februar	—.—	105	104.25	—	36	36.25	—.—	36.75	38
März	—.—	105	104.25	—	36	36.25	—.—	36.7	38
April	—.—	105	104.25	—	36	36.5	—.—	37	
Mai	—.—	105	104.25	—	36	36.5		still	
Tendenz:		lustlos			still				

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Heute nacht ¾2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, herzensguter Mann und treubesorgter Vater, Bruder, Onkel u. Schwager

Gustav Krämer

Küchenmeister

Karlsruhe, den 5. Juni 1930.
Rudolfstraße 11. [14828

In tiefer Trauer:
Frau Emilie Krämer Wwe., geb. Mahler
nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. Juni, nachmittags ½3 Uhr statt.

Möbelkäufer

Bevor Sie Ihren Bedarf an Möbel decken, überzeugen Sie sich von der großen Auswahl, den außerordentlich niederen Preisen und guten Qualitäten in

Schlafzimmer, Speisezimmer Herrenzimmer und Küchen

im Möbel-Lager
Ch. Sitzler
Ludwig-Wilhelmstraße 17.
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterung, Ratenkaufabkom.

Ausnahme-Angebot!

Salzfleisch, I. Güte, sol. Vorrat d. Pfd. ℳ 1.—
Fa. Dürrfleisch, d. Pfd. . . . . ℳ 1.60
Rein. Hausm. Leber- u. Griebenw., d. Pfd. ℳ 1.—
empfiehlt die (14832)
Schwarzwälder Schweinemetzgerei
Kaiserstr. 43, gegenüb. d. Hochsch. u. Zirkel 5.

Empfehle meine
Befreiungs-Weine

Anläßlich der Befreiung der **Pfalz, Rheinlande** und **Mosel** besond. ausgesuchte preiswerte Weine in
Spezialausstattung

1929er **Rüdesheimer** Literflasche **1.80**
1929er **Bernkasteler** ½ Flasche **2.—**
1929er **Burrweilerer** Schloßgarten Literfl. **1.10**
1929er **Dürkheimer-** Feuerberg, Literflasche **1.20**
(Flaschenpfand 10 Pfg.)
5% RABATT!

Gleichzeitig bringe ich meine große Auswahl meiner übrigen Weine in Erinnerung.
Verlangen Sie meine Weinpreisliste!
BUCHERER
Telefon 392.

Israelitische Religionsgesellschaft
Freitag, den 6. Juni:
7.30 Sabbatanfang.
Samstag, den 7. Juni:
7.30 Morgengottesd.
9.30 Sidroherklärung
5.00 Nachm.-Gottesd.
9.30 Sabbatausgang
An Werktagen:
6.15 Morgengottesd.
7.30 Nachm.-Gottesd.

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge
Kronenstraße.
Freitag, den 6. Juni:
Sabbatanfang 7 U.
Samstag, den 7. Juni:
Morgengottesd. 8.30.
Nachm.-Gottesd. 3.30
Sabbatausg. 9.25 U.
Werktags:
Morgengottesd. 6.45.
Abendgottesd. 7 Uhr.

Sommer-sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr 2.75 ℳ. (R46)
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Drog. E. Roth, Herrenstr. 26/28, Drogerie Th. Walz, Jollystr. 17, Engel-Drog., Apoth. H. Reichard, Werderpl. 44.
In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drogerie W. Hofmeister.

Briefumschläge

liefert rasch und billig
Druck. F. Thiergarten
(Badische Presse).

Offene Stellen

Männlich

10 Mark täglich

bei sofortig. Auszahlg. bezahle ich jedermann, der meine konkurrenzlose Buttermilchseife an Private verkauft.
Richard Binder,
Ebingen B. (R1831)

Weiblich

1 jüngere, gewandte
Eisverkäuferin
gesucht. (14817)
Stadtgartenrestaurant.

Suche zum baldigen Eintritt auf ein Gut ein nicht zu junges kath. Fräulein, das im Haushalt bewandert ist, als
Stütze
der Hausfrau. (Hausmädchen vorhanden). Offerten mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsford. unt. Nr. O7818a an die Badische Presse.

Kinderfräulein
streng, zuverlässige, gut vorgebildete Kinderschwester, in Villenhaushalt zu zweijähr. Mädchen gesucht. Bewerbung unt. B7819a an die Bad. Presse.

Tüchtiges, zuverlässig.
Mädchen
in Küche, Hausarbeit u. Nähen erfahren, zu 2 Damen z. 15. Juni od. später gesucht. Sich vorstellen von 1—4 U. bei Frau H. Levystein, Amalienstr. 93, part. (B151)

Fleißiges ehrliches
Mädchen
welches etwas kochen kann, auf 15. Juni gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. (14833)
„Neuer Saalbau"
Bachstraße 69.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das kochen kann, für sof. gesucht. (B225)
Werderstraße 21, part.

Selbständiges, älteres
Mädchen
für Küche u. Haushalt mit gut. Empfehl. gesucht. Amalienst. 20 b. (FS4915)

Willig., jünger., ev.
Mädchen
f. kl. Haushalt nach Durlach. Goethestr. 26. auf sofort ges. (B218)

Mädchen
f. Küche u Hausarbeit gesucht auf 15 Juni.
Bäckerei Matz,
Schwanenstr. 27. B219

Fleißig., kinderliebes. nicht zu junges (14820)
Mädchen
bei gutem Lohn und guter Verpflegung auf 15. Juni gesucht.
Bernhardstraße 17, I.

Stellengesuche

Weiblich

Junge Frau
27 J., m. höh. Schul- u. Handelsschulbildg., bereits i. Büro tätig gewesen, sucht Stellung in Büro für sofort od. später. Angeb. u. Nr. F.S.4912 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Perfekte
Stenotypistin
u. Maschinenschreiberin sucht Stellg. geg. sof. Eintr. Gute Zeugnisse vorhd. Angeb. u. Nr. T6694 an Bad. Presse.

Mädchen
das schon gedient hat, sucht Stelle auf 15. Juni in gut. Hause. Ang. u. Nr. FS 4910 an d. Badische Presse. Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

Wohnungsbüro Herbst Kaiserstr. 42, III., vermittelt 1 Z., Küche, 30 bis 40 ℳ, 2 Z., K., 40 bis 70 ℳ, 3, 4, 5 und mehr. — Telef. 2371. (B1679)

Auto
kann in d. Nähe des Hauptbahnhofes eingestellt werden. Zu erfr. A. Sags, Herrenstr. 54 Telefon 4131 (13941)

Ein Laden
mit Wohnung, in welchem seit 25 Jahren ein Friseurgeschäft betrieben wurde, in best. Lage sof. zu vermiet.
Hilbert, Gaggenau. (B224)

Ladenraum
bisher Damenfrisiersalon, mit 2 kl. Nebenräumen, auf 15. Juni 1930 vermietbar. Näh. Kronenstraße 7, Werkstätte, Hof. (14549

Wir stellen noch einige fleißige und redegewandte
Herren und Damen
mit bester Garderobe und gutem Leumund als Vertreter für äußerst vornehme Reisetätigkeit — Privatkundschaft — ein. Tagesverdienst: RM. 25.— u. höher.
Nachweisbar!!
Besondere Kenntnisse nicht erforderlich, da kostenlose Anleitung durch langjährige bewährte Angestellte.
Bei Eignung vertragliche Anstellung m. zus. Umsatzbeteiligung.
Meldung erbeten mit Ausweispapieren Freitag vorm. ½10—½12 Uhr, nachm. 5—6 Uhr. (R2486)
Büro: Herrenstraße 24, II.

doppelt so gut
½ Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Gebt den Kindern öfter Kuchen!

„Rama im Blauband", eine Margarine edelster Qualität, verbilligt das Kuchenbacken wesentlich, ohne auch nur im geringsten den Feingeschmack zu beeinträchtigen. Seht nur der Kleinen Ungeduld: Wäre der Kuchen mit der teuersten Tafelbutter gebacken, besser könnte er nicht munden!

5 u. 6 Zimmer-W.
Zentral-Heiz., Warmwasser, Bad, Diele und Zub. bill. z. vm. Nördl. Hildapr. 3. (B87)

Mitten im Zentrum gelegene über 500 qm große, helle
Lagerräume mit Keller und Büro, evtl. auch Wohnung
per sofort oder später zu vermieten. Evtl. ist das Anwesen zu verkaufen. (14876)
Auskunft: Adlerstraße 22, 5. Grab od. Laden.

Für die Pfingstreise elegante
Nachthemden Hemdhosen bei
BAER Waldstrasse 37

Das weltberühmte gesetzl. geschützte **„20 Jahre jünger"**
auch genannt **Exlepäng**

Nur echt in diesem Original-Karton

1. **Exlepäng** gibt jedem ergrauten Haar die Jugendfarbe wieder.
2. **Exlepäng** ist das Verjüngungsmittel das Sie suchen
3. **Exlepäng** läßt den natürlichen Farbstoff der Haare neu erstehen.
4. **Exlepäng** ist wasserhell, schmutzt nicht, ist dem Haarwuchs zuträglich.
5. **Exlepäng** wirkt nach und nach also für andere unauffällig
6. **Exlepäng** stärkt nachweislich den Haarwuchs.
7. **Exlepäng** ist seit 31 Jahren erprobt und vollständig unschädlich.
8. **Exlepäng** hat sich durch seine Güte Weltruf erworben
9. **Exlepäng** läßt Sie 20 Jahre jünger erscheinen.
10. **Exlepäng** gibt neuen Lebensmut und hebt Ihr Selbstvertrauen
11. **Exlepäng** wird von tausenden Professoren Aerzten etc gebraucht und empfohlen.

Man ist nur so alt, wie man aussieht, niemand fragt nach dem Geburtsschein. Kaufen Sie deshalb heute noch „Exlepäng" Preis Mk 7.—. Für dunkle Haare und solche, welche schwer annehmen, „Extra stark". Preis Mk. 12.—. Nachahmungen weise man zurück.
Zu haben in Parfümerien Friseurgeschäft., Drogerien und Apotheken, wo nicht, direkt zu haben vom alleinigen Hersteller
Parfümeriefabrik Exlepäng, Berlin SO, 128, Muskauer Strasse 9

Laden
in Stadtm., Lammstr. 9, sof. od. spät. z. vm. Näh. daselbst bei Otto.

Kriegsstr. 93, II. St. Herrsch., neuhergerichtet
5 Zim.-Wohnung
m. 2 Balk., Bad, 2 Mons. a 1. Juli z. vm. evtl. Beist. z. Umzug. (FS4829)

Weg. Wegz. sehr ger.
5 Zim.-Wohnung
part., westl. Stadtteil, Garten, Balkon, Veranda, Bad, vollst. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unt. Nr. G6707 an die Badische Presse.

Muggensturm
Zwei schöne 4 Zimmerwohnungen, in der Nähe des Bahnhofs, mit Wasserversorgung, sofort zu vermieten.
Angebote unt. R6717 an die Badische Presse.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
in der Karl-Hoffmannstr. 6, gegenüber dem Bahnpostamt, mit Etagenheizung, Bad und reichl. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Näher.
Gebrüder Kolb,
Bachstr. 43, Tel. 2073.

2 Zimmer-
Neubau-Wohnung
mit Bad, Speisekamm., Loggia, Diele, Zentralheizung etc., auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen: (R14609
Karlstraße 119, 2. St., Telefon Nr. 2538.

Schöne
1 Zim.-Wohnung
mit Bad in Bahnhofsnähe per 1. Juli zu vermieten. (14881)
Zu erfrag. Baubüro, Rebeniusstraße 12.

Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer m Küchenben., auf 15. d. M. zu verm. Sofienstr. 32, 3. St., r. (FS4825)

Zimmer
möbl., mit Kaffee, el. Licht, monatl. 30 Mk., sofort zu vermieten.
Boeckhstr. 14, 2. St. (B172)

Möbl. Wohnung
b. 2—3 Zimm., Küche, Keller, auf sofort zu vermiet. Näh. Augustastraße 11, II. (FS4709

Gut möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlafzim., auch einzeln, z. verm. Bismarckstr 33, part. (FS 4737)

Gut möbl. Zimmer, el. L., z. vm. (FS4803
Yorkstraße 32, III., l.

In Ettlingen, in Einfam.-Haus, freie Lage,
möbl. Zimmer
eventuell
Wohn- u. Schlafz.
an sol. Herrn zu vermieten. Ang. u. Nr. T6719 a. d. Bad. Pr.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu verm. (B189
Kaiserstr. 105, 3 Tr.

Hübsch möbl. Mans.-Zimmer, m. el. Licht, zu vermiet. (FS4924)
Sofienstr. 40, Walter.

Gut möbl. Zimm. mit el. L. zu verm. (B215
Hirschstr. 73, 3 Trepp.

Mühlbg. Tor, Hans-Sachs-Str. 1, I., frdl. Zimmer, gut möbl., Tel., Badbenütz., zu vermieten. (FS4911)

2 möbl. sch. Mans. el. L., heizb., auf od. einz., sof. zu vm. Gartenstr. 7, II. b. Heck. (B216)

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Schützenstr. 60 part. (FW7428)

Mietgesuche

Dauermiet. sucht schön. zentral gelegenes
Zimmer
auf 1. Juli.
Angeb. u. Nr. L7834a an die Bad. Presse.

Badische Beamtenbank
e. G. m. b. H.
✦
Pfingst-Samstag geschlossen!

Wie neu wird Ihre Kleidung

Necetin

Macht alte Kleider neu
Beseitigt Glanz, Schmutz u. Geruch
Gibt neue Appretur - Desinfiziert
Für Kleider, Hüte, Teppiche etc.
Garantiert unschädlich!

durch einfaches Durchbürsten mit Necetin. Necetin entfernt spielend abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken, frischt gleichzeitig die Farben auf und gibt den Stoffen neue Appretur. Garantiert unschädlich! Deutsches Reichspatent! Einfachste Anwendung! Versuchen Sie noch heute!

Eine Schachtel, für einen kompletten Anzug usw. ausreichend, kostet nur 75 Pfg.

In allen Drogerien etc. erhältlich.

Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1.

Heute Freitag nachm. 3.00, 4.45, 6.30 Uhr die 3 letzten Vorstellungen des polaren Expeditionsfilms

Roah-Roah

im UT für unsere Jugend! 14874

UT UT

Heute abend 9 Uhr Festvorstellung

für das Spitzenwerk des deutschen stummen Filmes

Der Günstling von Schönbrunn

Lil Dagover Kaiserin Maria Theresia
Ivan Petrovich Baron Trenk
in einem Spiel um höchste Gunst! 14875

Musikal. Illustration durch das gesamte ehemalige RESI-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Robert Barth

Vorverkauf ab 3 Uhr an der Tageskasse

UNION-THEATER

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlachertor) Telefon 6284

Ab heute:
ein neuer Hoot Gibson

Das Geheimnis der Höllenschlucht.

Ein Abenteuer-Film von nervenerregender Spannung, voll toller Jagden und wilder Raufereien in 6 Akten.

Dazu:
Der große Wiener Film:

Herzog Hansl.

Die Liebesgeschichte des Erzherzogs Johann von Oesterreich mit der Postmeisters-Tochter Anna Plochl von Aussee.
7 Akte mit Xenia Desni, Igo Sym, Werner Pittschau.

Jugendliche haben Zutritt.

4 ½7 9 Uhr

KAMMER LICHTSPIELE

Kaiserstraße 168 — Telefon 3053

Ab heute 4, 6½ u. 8.50

Unser ganz hervorragendes Pfingst-Festprogramm!

DOUGLAS FAIRBANKS in dem gewaltigen historischen Abenteuer-Großfilm

ROBIN HOOT

Das Spiel vom edlen frohen Ritter

Hierzu in Erstaufführung!
WARWIK WARD
in dem ausgezeichn. Sittengroßfilm

Versuchung

Ein Spiel von Liebe und Leidenschaft.

Dies ist ein ganz hervorragendes Programm.

Eintrittspreise -.90, 1.20, 1.50. Vorzugskarten 50 Pfg.

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in d. Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Nur noch wenige Tage!

2 Herzen im ¾ Takt!

die erfolgreiche Tonfilm-Operette

Resi Lichtspiele Waldstr. 30 Telef. 5111

Sie sahen unseren 3. Tonfilm noch nicht, wovon doch schon Zehntausende begeistert sind. Auch Sie werden noch Anhänger des Tonfilmes werden.

3.00 4.40 6.40 u. 9.05

Zu verkaufen

Schreibmaschine „Bella" m. Kasten, f. gut erhalten

Radio „Selbt", 3 R., Lspr., An., Ak., 2 Kopfh., all. tadellos in Betrieb zu hören, tägl. 1—2 und ½8—½9. Oelgemälde Porträt (Dame) Jabotin zu verkaufen. Hanns Mühlig-Carolus Werderstr. 28. F W7430

2tür. großer **Kleiderschrank** 35 M. Huber, Möbellager, Waldstr. 28. (14831)

2 Sitzer-**Hammerfaltboot** fabrikneu, umständehalber für 250 R.Mk. zu verkf. Blücherstr. 16, Telefon 2562. (B217)

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Heute und
Mady Christians in
Meine Schwester und Ich
Mein Herz gehört Dir
(Madonna im Fegefeuer)
mit
Camilla Horn / Werner Fuetterer

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11

folgende Tage:
Spiel um den Mann
in der Hauptrolle **Liane Haid**
Bräutigam mit 100 PS
Hauptdarsteller:
Ruth Miller / Monte Blue.

Pfingsten im Sonnenschein!

Sind Sie auch für die heißen Tage vorbereitet?

HERREN-WÄSCHE

Einsatz-Hemden	Mk. 2.75	1.95
Oberhemden Popeline	Mk. 7.50	5.90
Schillerhemden	Mk. 5.75	3.25
Sporthemden mit Kraw.	Mk. 8.50 6.90	5.95
Selbstbinder	Mk. 1.25 —.95	-.50

Die poröse hygienische
GOTTHART-WÄSCHE
die ideale Wäsche für heiße Tage. Prospekte gratis

DAMEN-WÄSCHE

Schlüpfer Trikot	Mk. 1.50	-.95
Schlüpfer Trikotseide Ia.	Mk. 3.50	2.50
Unterkleid mit Spitze Mk.	4.50 o. Spitze Mk.	3.50
Hemdhosen m. Spitze Mk.	3.75 o. Spitze Mk.	2.95

BADE-ARTIKEL

Damen-Badeanzug	Mk. 4.50 2.25	1.60
Damen-Badeanzug reine Wolle	Mk. 8.50 6.50	3.90
Bade-Mäntel	Mk. 14.50 10.50	8.90
Herren-Badeanzüge	Mk. 6.50 4.75	4.25
Badehosen	Mk. -.95	-.75

SCHNEYER

Kaiserstraße / Werderplatz / Mühlburg

FIDELITAS

STADTGARTEN

Samstag, den 7. Juni, von 20—22½ Uhr:
Abend-Konzert
des Gemeinschafts-Orchesters. 14884

Flurgarderoben 35 bis 69 Mark, eichene Schränke, eichene Schreibtische 125 Mark eichene Bettstellen. **Emil Schweitzer** Mühlburg Rheinstraße 12.

Einige gebrauchte **Pianinos** werden billig abgegeb. L. Schweisgut, Pianolager, Erbprinzenstraße 4.

HOLZ- u. BLECH-BLASINSTRUMENTE FEINSTER QUALITÄT. VOLLSTÄNDIGE AUSSTATTUNG V. MUSIKKAPELLEN. · TEILZAHLUNG · KATALOG GRATIS

Z. Zt. einige günstige **Gelegenheitskäufe**, besonders preiswert, abzugeben. 14574
Musikhaus
Schlaile
Kaiserstraße 175.

Badewanne Guß, email., wie neu verkauft sehr billig. D. Gutmann, Rudolfstr. 12

Ein noch sehr gut erhaltener (B229) **Brotwagen** billig zu verkaufen. Näheres Waldstr. 25. Bäckerei Vogt.

Mod. Kinderwagen zu verkaufen. (F04923 Sofienstr. 40. Walter.

Herren- und Damenrad gebr., Kofferapparat mit Platten, 1 Handnähmaschine, fast neu, 25 Mark zu verkaufen. Kaiserplatz, Amalienstraße 81. (14882)

Damenrad, wie neu, Herrenrad 25 M. z. vk. Irton, Schützenstr. 40. (FW7418)

HEUTE TANZ im stimmungsvollen Rahmen unseres glänzenden CABARET-PROGRAMMS!
CAFÉ ROLAND CABARET

Kaffee Bauer

Heute Freitag 16 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
EINLAGE:
Le cygne . . . . . Saint Saens.
Vito, Spanischer Tanz . . . . Popper.
Solist: Albert Pichner.

Abends 20.30 Uhr
Operetten- u. Schlager-Abend
Verstärkte Hauskapelle in vollständiger Jazz-Besetzung. (14523)

Sommer-Terrasse

Da.- u. Herr.-Rad wie neu, bill. abzugeb. Am Stadtgarten Nr. 3 Kunzmann. (14825)

Nähmaschine versenkbar, wie neu, billig abzugeben. Am Stadtgarten 3, Kunzmann. (14824)

Nähmaschine für Schneider zu verkf. Hirschstraße 40, III. (B213)

Gekr. Anzüge schl. Fleur, verschied. Damenkleider, Gr. 42, Sportwagen, wie neu, billig zu verk. Anzus. 9—4 U. Karlstr. 6, IV. (F04921)

Eleg. Maßanzug fast neu, für kräftige Figur, Bundweite 110 cm, 45 M. Anschaff. Preis 170 M. (B233) Yorkstraße 37, pt. l.

Ziehung garantiert 17./18. Juni 30 1. Reichswaisenhaus Lot. GELD Lotterie
31000 12000 10000 2000
Auf 10 Lose 1 f. End-Nr. 1 Gewinn garantiert
Los 1.- M Porto u. Liste 35 Pf
J. Stürmer Mannheim O 7, 11. Postscheckkonto 170043 Karlsruhe
Alle Lotterie-Einnehmer und Verkaufsstellen
Lotterie-Einnehmer Sonner, Zwerg, Fetzer, wie oben

Einladung an alle Hausfrauen

Mittwoch, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr findet in der Glashalle des Stadtgartens eine

Roggenbrot-Werbe-Veranstaltung

statt, im Benehmen mit der **Bad. Landwirtschaftskammer, Freien Bäckerinnung Karlsruhe, Karlsruher Milchzentrale, G. m. b. H.**

Karlsruher Hausfrauenbund.

Kostproben von Roggenbrot mit Butter oder Käse werden verteilt (Tee). Eintritt frei!

KAFFEE MUSEUM.

Freitag, den 6. Juni, abends ½9 Uhr:
Abend heiterer Musik
der Hauskapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters W. Rimsky-Tschekan.

Aus dem Programm:
Ouverture zu „Die diebische Elster" . . . . Rossini
Potpourri aus der Operette „Pensionat" . . . . Suppé
a) Lament d' Amour
b) Sax-o-Trix R. Wiedoeft
Saxophon-Soli. Solist: Herr Karl Langer.

Stadion Durlach

am Lerchenberg / Telefon Nr. 155

An beiden Pfingstfeiertagen nachmittags
Große Festkonzerte
Pfingstmontag abends 8 Uhr
FESTBALL

Badisches Landestheater

Freitag, 6. Juni.
* F 27 (Freitagmiete) Th.-Gem. (Sonderoper) 801—900 u. 1001—1100
Lohengrin
Von Wagner.
Dirigent: Schwarz.
Regie: Mutzenbecher.
Mitwirkende: Fischbach Meiling, Reich-Dörich Winter, Jank, Kallab, Frey, Hofpach, Kalnbach, Lauffötter, Oerner, Rühr, Borodin, Theo Strack.
Anfang 19 Uhr
Ende 22¾ Uhr
Preise C (1—7 Mk.)

Sa. 7. VI. Vom Teufel geholt. So. 8. VI. Gastspiel Jovita Fuentes: Madame Butterfly. Mo. 9. VI. Gastspiel Josef Witt: Der Vogelhändler.

Gefunden

Kleiner Papagei zugeflogen. (B212) Gartenstraße 28, II.

Tiermarkt

Russ. Windhund männlich, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. H6708 an die Badische Presse.

Pfingstwunsch! Bildschöner, schokoladebrauner (B214 **Dackelhund** 8 Monate alt, billig zu verkf. Kronenstr. 6, II.

Biedermeier-Möbel in groß. Auswahl sehr billig bei **J. Kirrmann** Herrenstraße 40. (14910)

1- u. 2tür. Schränke, Waschkom., Nachttische, Betten, Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, alles billigst zu verk. bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B211

Schlafzimmer, nußb. m. 1 Bett, Spiegelschr. u. weiß. Marm., gut erh. 195 M. vol. Schrank 35 u. 40 M. Waschkommode 35 M. Gartensauteuils, 6 St. à 3 M. Büfett 75 M. Betten. Meinzer, Sedanstr. 1. (B223)

Wegzugsh. einf. Zimmereinr., Bett. Kommode, Tisch, Kindermöbel, fern. 2 Dauerbr.-Oefen billig z. verkaufen. (F04918) Moltkestr. 129, II., r. Anzs. 11—13, 19—20 U.

2 Eisschränke gut erhalt. à 40 u. 45 M. Meinzer, Sedanstr. 1. (B222)

Eisschrank mittelgr., Zinkbadewanne billig zu verkf. K. Weidemann, Kapellenstraße 52. (B220)

Wasserkissen 63×57 cm, neu, sowie gut erhaltene Anzüge mittl. Figur, zu verkf. Anzus. mittl. 1—2½ U. Westendstraße 1, part. (F04919)

Großer Rolladenschrank billig abzugeben bei Maier, Klosestr. 21, part. (b. neuen Bahnhofstr.) (14827)

DRUCKARBEITEN werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).